

obwaltenden Verhältnissen, wie in anderen politischen Kreisen, so auch bei den Bundesregierungen stark verbreitet war, man darf wohl sagen: weit überwiegend. Aber damit ist nicht gesagt, daß das Verharren des Centrums bei seinem Verhalten aus der zweiten Stellung keinesfalls kritische Folgen gehabt haben würde. Diese Frage braucht nicht entschieden zu werden, weil rechtzeitig zu erkennen war, daß das Centrum eben nicht endgiltig die 7000 Mann verweigern würde.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer, in welcher über den Gesetzentwurf betr. die militärischen Bauten in München berathen wurde, legte Staatsminister Freiherr von Traillheim nochmals eingehend den Standpunkt dar, welchen die bayerische Regierung in der Frage der Reichsmilitärstrafprozessordnung und des bayerischen Senats bei dem obersten Militärgerichtshof eingenommen hat. Der Minister führte dabei aus: Die bayerische Regierung habe von Anfang an betont, daß die Frage des obersten Gerichtshofes ein bayerisches Reservatrecht sei, und sie habe sich dafür auf den Fürsten Bismarck berufen können, der sich stets als treuer Freund Bayerns erwiesen habe. Nach dem von der Mehrzahl der Bundesregierungen das Bestehen eines Reservatrechtes jedoch gelehrt worden sei, bilde die nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten schließlich erfolgte Verständigung über die Errichtung eines bayerischen Senats in Berlin die Grenze dessen, was erreichbar war. Vom politischen und praktischen Standpunkte aus habe diese Verständigung viele Vortheile und Bayerns Reservatrecht sei durch diese Verständigung gewahrt, umso mehr, als festgelegt sei, daß eine Abänderung nicht ohne Zustimmung Bayerns erfolgen könne. Im gleichen Sinne wie der Minister sprach sich Dr. Kofelmann (liberal) aus, während Dr. Daller (Centrum) in der Errichtung des bayerischen Senats in Berlin keine vollständige Wahrung der bayerischen Justizhoheit erblickte.

Dem „Hamb. Korr.“ wird aus Berlin telegraphirt: „Was die gestrige Meldung des „Daily Chronicle“ betrifft, Deutschland habe der Unionsregierung die Zurückziehung sämtlicher samoanischen Funktionäre der drei auf Samoa beteiligten Mächte als ersten Schritt zu einer Neuordnung der politischen Verhältnisse vorgeeschlagen, so ist es wohl möglich, daß diese Nachricht infolgedessen einen thatsächlichen Kern enthält, als man im Verlauf der diplomatischen Erörterungen der jüngsten Vorgänge auf Samoa unsicher zu der Ansicht hat gelangen können, daß an den unerquicklichen Zwischenfällen mehr oder weniger alle gegenwärtig auf Samoa amtierenden Vertreter der Mächte betheilt seien. (!) Wenn also wirklich eine derartige Anregung von deutscher Seite gekommen ist, so wäre das wohl in dem Sinne aufzufassen, daß durch Abberufung aller Beamten die Abwälzung der Verantwortlichkeit auf eine der Schutzmächte und ihre Funktionäre vermieden werden soll. (!) Falls die Abberufungen des „Daily Chronicle“ dahin zielen, daß England und die Vereinigten Staaten unter allen Umständen ihre gegenwärtigen Beamten auf Samoa belassen wollen, so wird sich auch Deutschland kaum veranlassen fühlen, seinen konsularischen Vertreter von Apia abzurufen. (Das sollte bloß noch!) Im Uebrigen aber glauben wir nicht, daß die Ausführungen des „Daily Chronicle“ der wirklichen Lage der Dinge entsprechen; es müßten sich denn die Aussichten für eine gütliche Beilegung der samoanischen Zwischenfälle sehr verschlechtert haben.“ — Wenn diese Auslassung wirklich die Ansicht der deutschen Regierung wiedergibt, so ist die weibliche Zartheit, mit der sie die Amerikaner und Engländer ansieht, geradezu bewundernswürdig.

Zu dem Entwurf einer Fernsprechgebührenordnung schreibt die ministerielle „Verf. Korresp.“: „Um den kleineren Leuten in großen Städten die Benutzung des Telephons zu erleichtern, will die Verwaltung bereits in den nächsten Wochen mit der Einrichtung zahlreicher Fernsprech-Automaten vorgehen, bei denen Jedermann gegen Einwurf eines Bezahlungstüchtes innerhalb der Stadt sprechen kann, mit wem er will.“ — Ferner beabsichtigt die Verwaltung den Uebergang zum Doppel-Leitungssystem, um eine Verbesserung der Sprechverständigung zu erzielen. Die „Verf. Korresp.“ sagt: Welche Kosten dies verursacht, kann man daraus entnehmen, daß allein die Umwandlung der jetzt vorhandenen Anlagen in solche mit metallischer Rückleitung etwa 20 Millionen Mark kosten würde. Es handelt sich dabei nämlich um die Herstellung von rund 300.000 Kilometer neuer Leitung, ganz abgesehen von der nötigen Veränderung der Apparate etc. Da alljährlich etwa 60.000 Kilometer Anschlussleitungen neu angelegt werden, so wiederholt sich bei Einführung des Doppelleitungssystems die Mehraufwendung von zwanzig Millionen Mark etwa alle fünf Jahre; dies macht jährlich rund vier Millionen Mark Mehrkosten. Mit Rücksicht auf die hieraus erwachsenden Mehrkosten hält es die Verwaltung für unbedingt geboten, den bisherigen auf etwa vier Millionen Mark berechneten Ueberzuschuß auch künftig aufrecht zu erhalten. Fällige Rückstellungen, d. h. die Absicht, aus dem Fernsprechwesen mehr herauszuschlagen als bisher, liegen dem Entwurf ganz fern.

Katholisch ist Trumpf! Unter dieser Spitzmarke lesen wir in dem evangelischen Gemeindegblatt „Der Protestant“: Im Kolonialetat stand ein geringfügiger Posten für den Bau der evangelischen Kirche in Dar-es-Salaam. Da genügte ein kurzer Hinweis des Kolonialpolitikers des Centrums, Prinzen v. Arenberg, daß diese Forderung mit der Parität in Widerspruch stände, um Herrn v. Buchta zu der Erklärung zu veranlassen, der Posten sei nur „aus Versehen“ (?) in den Etat gelangt! — Im Reichstage ist die Militärvorlage der Regierung durch die Stimmen des Centrums zu Fall gekommen. Doch hat Herr Lieber für später eine Bemüßigung der Forderungen der Regierung versprochen! Natürlich nicht gratis.

Mehrere Blätter heben besonders hervor, daß die Verhandlung in dem heute stattfindenden Disziplinarverfahren gegen Prof. Delbrück unter Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgen werde. Das ist aber bei allen Disziplinarverfahren in Preußen der Fall. Vor den Disziplinarbehörden des Reiches wird öffentlich verhandelt.

Der Panzer „Oldenburg“ wurde, nachdem er durch Abgabe der Geschütze geleichtert worden war, von dem Linienschiff „Brandenburg“ abgeholet und ist ohne fremde Hilfe in den Rieler Hafen gedampft.

Oesterreich. Die Erscheinungen, welche gewöhnlich in Oesterreich die Vorbereitungen eines Ministerwechsels zu sein pflegen, häufen sich jetzt in auffallender Weise. Es schreibt die „Z. Adsch.“ darüber: Bevor ein Ministerium geht, lenkt es durch besondere Schneidigkeit gegen die oppositionellen Parteien die Aufmerksamkeit auf sich. Jetzt häufen sich wieder die Verschlagnahmen der Blätter. Versammlungen oppositioneller Abgeordneter werden unter den wichtigsten Vorwänden aufgelöst oder überhaupt verboten, Strafanzeigen gegen die Redner erlassen oder doch mit solchen gedroht und eine genaue Ueberwachung der Thätigkeit unbehaglicher Abgeordneter anbefohlen! Und wie kleinlich diese Maßregelungen oft sind! — Noch ein Umstand deutet

aber auf einen Ministerwechsel hin. Eine halbberühmte politische Größe tritt wieder hervor. Freiherr von Chlumecy, der Präsident des Abgeordnetenhauses in der letzten Wahlperiode, macht viel von sich reden. Ungarische Minister besuchten ihn, allerdings, wie es heißt, nur um persönliche Beziehungen aus früherer Zeit anzuknüpfen, allein diese Besuche werden mit deutlicher Absicht besonders vermerkt. Im mährischen Landtage, dem Chlumecy als Abgeordneter angehört, unternehmen die Klerrikalen einen Vorstoß gegen die freie Schule. Deutsche und Tschechen finden sich, den Nationalitätenkampf vergessend, zu gemeinsamer Abwehr, nur Freiherr von Chlumecy, der „liberale“ Großgrundbesitzer, spricht für den Klerrikalen Antrag. Er hat damit den Befähigungsnachweis für die Stelle eines österreichischen Ministerpräsidenten erbracht. National hat er sich als Deutscher nicht bemüht, er sah im Gegentheil stets seine Aufgabe darin, zu „bremsen“, wie er selbst einmal sagte, wenn deutsche nationale Forderungen in Betracht kamen. Als Hindernis konnte also nur noch eine liberale Gesinnung in Betracht kommen. Diese Bedenken hat er durch seine Stellungnahme für den Klerrikalen Antrag im mährischen Landtag verstreut. Freiherr v. Chlumecy ist also, wenn nicht Alles verfehlt, der „kommende Mann“. Die Deutschen haben von ihm nicht mehr zu erwarten, als vom Grafen Thun. Nur dürfte es ihm leichter, als dem Grafen Thun gelingen, die deutsche Opposition zu spalten. Chlumecy gilt ja als — Deutscher.

Italien. Der päpstliche Leibarzt Lapponi ist von der Infuenza wieder hergestellt. Er begab sich sofort wieder zum Papst, der ihn scherzend erjuchte, er möchte ihn, den eben wieder Genesenen, nicht noch mit der Infuenza anstecken. Lapponi konstatierte bei Leo XIII. eine leichte Kräftezunahme und vermehrten Appetit. Der Papst besteht darauf, wenigstens beim Annunziatenfest die Messe in seiner Privatkapelle zu lesen. Lapponi warnt aber vor jeder Anstrengung. In vatikanischen Kreisen glaubt man, der Papst werde im nächsten Konistorium zehn neue Kardinäle ernennen, sechs Italiener und vier Auswärtige. Diese Beförderungen seien dem Papst von Rampolla nahegelegt worden.

Die wahre Gesinnung der englischen Nation gegen Deutschland, dessen Heer sie so gern für ihre Zwecke ins Feuer schicken möchte, zeigt sich einmal wieder in hellem Lichte. In einer Operette, die allein in London über 500 Mal aufgeführt worden ist — sie heißt „French Mail“ — kommt ein Singlied vor, das jedes Mal rauschenden Beifall erntet, und in dem der Kaiser in nicht wiederzugebender Weise verhöhnt wird. Man weiß in England sehr gut, daß bei dem „befreundeten“ deutschen Volke Beleidigungen seines Kaisers durch Ausländer die tiefste Empörung erwecken, aber das ist kein Grund für John Bull, seine ungeschlagenen Wäpfe zu unterlassen.

Ueber das englisch-französische Sudan-Abkommen hat einer der berufensten Afrikaner, Sir John Speke, der ehemalige Gouverneur von Darfur und spätere Gefangene des Mahdi, der „N. Fr. P.“ in einer Unterredung folgende Mittheilungen gemacht. Sir John sagte: Die Konvention ist für Frankreich keineswegs ungünstig, Englands Besitz aber fällt doch ungleich mehr ins Gewicht als der französische. Was der englisch-ägyptischen Regierung zugesprochen wird, ist thatsächlicher Besitz, was Frankreich gewinnt, nur Einflußgebiete. Die Voraussetzung dafür, daß Frankreich in den wirklichen Besitz dieses Landes komme, war der Vertrag ihm zu sprechen, wäre die Eroberung dieser Gebiete. Das französische Einflußgebiet umschließt eben Territorien, die von unabhängigen Herrschern regiert werden, deren hervorragende die von Wodan und Wada sind. Ich erachte die Eroberung Wada's durch Frankreich keineswegs als leicht. Gelingt auch einmal dieses Unternehmen, so würden die Vortheile Frankreichs aus diesem Besitz kaum die Opfer aufwiegen, welche die Eroberung kostete. Anders England, das den Nilen für sich in Besitz nimmt. Dort hat es nur die Aufgabe, den Chalifa zu vernichten. Sir John sprach hierauf die Nothwendigkeit einer größeren Expedition gegen den Chalifa, die er bei Eintritt der Regenzeit, gegen Ende Juli erwartet. England werde ihn, wie Sir John zuversichtlich meint, vernichten. Sir John schloß: Die Aufgabe der Engländer, den Chalifa zu vernichten, ist doch eine leichte im Vergleich zu der dornenvollen Aufgabe der Franzosen, Wada's und die anderen Gebiete des Westens zu erobern. Die Franzosen haben durch die Konvention ein Weistrecht, keinen wirklichen Besitz. Für alle Fälle aber ist es freudig zu begrüßen, daß zwischen Franzosen und Engländern eine verbündete Stimmung in Afrika eingetreten ist. Es hat gerade nicht zur Hebung des Ansehens der Europäer in jenen barbarischen Gegenden beigetragen, daß die Franzosen und Engländer sich dort in den Haaren lagen. Der Afrikaner profitierte davon, denn auch er sagte sich: „Divide et impera“. Der französisch-englische Vertrag ist ein Triumph der Zivilisation in Afrika.

Frankreich. In der gestrigen Sitzung des Kassationshofes verlas der Berichterstatter der Dreyfus-Angelage, Herr Ballot-Beaupre, seinen Bericht, in welchem er die Zurückweisung des Gesuches der Frau Dreyfus auf Ablehnung der dreier Klage Petri, Crepon und Lepelletier beantragt. Der Generalstaatsanwalt Manau dagegen beantragte formell die Zulassung des betreffenden Gesuchs. Der Kassationshof verwarf das Gesuch der Frau Dreyfus auf Ablehnung der drei Klage und verurtheilte Frau Dreyfus zu 100 Francs Geldstrafe. — Das eröffnet ja eine interessante Perspektive auf den weiteren Verlauf der Dreyfus-Angelage!

Professor Gabriel Monod veröffentlicht im „Siecle“ einen Brief, den er im November 1897 von dem kürzlich in Havre verstorbenen Arzte Gibert, einem nahen Freunde des Präsidenten Faure, erhalten hatte. In diesem Briefe theilt Gibert mit, daß er im Februar 1895 dem Präsidenten Faure die Gründe auseinandergesetzt habe, warum er Dreyfus für unschuldig halte. Faure habe darauf erwidert, Dreyfus sei nicht auf Grund von Thatsachen verurtheilt worden, die in der Verhandlung vorgebracht worden waren, sondern auf Grund eines Schriftstückes, das weder dem Angeklagten, noch dem Verteidiger unterbreitet wurde, aus Furcht, daß hierdurch diplomatische Zwischenfälle entstehen könnten. Ueber dieses Schriftstück wollte Faure nichts Näheres sagen; er erklärte nur, daß es keinen Zweifel über den gegesehenen Verrath bestehen lassen könne. Monod bemerkt dazu, daß er den Brief Gibert's dem Advokaten Monard übergeben habe, der ihn dem Kassationshof vorlegen könne, sobald die Frage der Ungefehrtheit und Annulirung des Urtheils von 1894 zur Verhandlung komme.

Seitens der französischen Armeeverwaltung ist das Projekt einer Neueintheilung der Grenzbesatzungen in drei Klassen angenommen worden. Die Gesichtspunkte, nach denen in Zukunft die Unterhaltung und die Approximierung der Festungen stattfinden soll, sind folgende: die 1. Klasse umfaßt diejenigen französischen Festungen, welche mit Rücksicht auf die wichtige Rolle, die sie in der Landesverteidigung spielen werden,

mit allen Hilfsmitteln an Material und Personal, welche zu einem langdauernden Widerstande erforderlich sind, versehen sein müssen. Diese Festungen werden dauernd vollständig ausgerüstet und auf der Höhe der technischen Vollkommenheit zur Verteidigung gegen jeden Angriff gehalten werden. Die 2. Klasse umfaßt diejenigen Festungen, welche nur eine gelegentliche Rolle von dem Gesichtspunkte aus zu spielen haben, daß sie den in ihrer Nähe operirenden Feldtruppen als Stützpunkt dienen sollen. Diese Festungen werden nur in begrenztem Maße bewaffnet und verproviantirt sein, worüber in jedem Einzelfalle durch besondere ministerielle Entscheidung Bestimmung getroffen werden wird. Die 3. Klasse umfaßt diejenigen besetzten Plätze, welche im Kriegsfall verproviantirt und mit Verteidigungsgarnisonen versehen werden. Diese Plätze werden nur zu militärischen Establishments dienen und mäßig besetzt sein. — Zu den Plätzen 1. Klasse gehören unter den Grenzfestungen Verdun, Toul, Frouard, Fort Saint-Vincent, Manonville, Epinal, Belfort, Langres, Lyon, Saint Maurice, das Fort Telegraph, Modane, Briançon, Tournay, L'Audon, Barbonnet und Riva, sowie Paris. Zu den Plätzen 2. Klasse gehören Maubeuge, Montmédi, Barceges, Romaine, Tropon, Bionville, Ornonville, Barcourt, Ruy, Servance, Château Lambert, Vesoncourt, Yvon, Albertville, Aiton, Montgilbert, Granoche, Quetras, Sant Vincent, Montdauphin, Piciardet, Rivères, Port Vendres. Alle übrigen Landesfestungen gehören zu den Besetzungen 3. Klasse.

Zu den ungelösten Aufgaben, die das jetzige spanische Ministerium von dem vorigen übernommen hatte, gehört die Befreiung der auf den Philippinen von den Tagalen noch gefangenen Spanier. Die Sache hat sich durch den Widerstand, den die dortigen Eingeborenen der amerikanischen Beisetzergreifung entgegensetzten, erschwert, da nunmehr die Amerikaner die von ihnen zugesagte Vermittlung für Freilassung der Spanier nicht mehr eintreten lassen können oder wollen. Es wird auf amerikanischer Seite erklärt, daß man nicht dazu helfen könne, die von Madrid angebotene, größere Geldsumme den Insurgenten zuzulassen, die dafür nur Waffen und Munition zur Fortsetzung des Kampfes kaufen würden. Andererseits drängen die spanische Presse und die Familien der noch in der tagalischen Gefangenschaft befindlichen Spanier unerbötlich die Regierung zu Maßregeln und verlangen jetzt, daß man sich an die fremden Mächte wenden solle, damit diese in irgend einer Weise sich ins Mittel legen. Der Ministerpräsident Silvela scheint zunächst noch einmal durch Vermittlung der französischen Botschaft in Washington darum nachsuchen zu wollen, daß die Amerikaner, ihrer Zusage in den Pariser Abmachungen gemäß, so viel als möglich sich für die Lage der gefangenen Spanier interessiren möchten. Auch durch Vermittlung der katholischen Bischöfe soll bei den tagalischen Insurgenten für humane Behandlung der Gefangenen eingewirkt werden. Die Zahl der Spanier, die sich in der Gewalt der Tagalen befinden, wird jetzt noch auf etwa 6000 geschätzt, während es anfänglich zwischen 11.000 und 12.000 gewesen seien. Diese Gefangenen sind aber über alle Inseln zerstreut, auf denen der Widerstand fortdauert. Es wäre also an sich schon unmöglich, eine einheitliche Verhandlung über die Freilassung zu führen und dafür vorhandene Gelder an die richtigen Adressen zu bringen. Ferner stimmen die Privatberichte von dort darin überein, daß die Spanier im Großen und Ganzen durchaus nicht schlecht von den Eingeborenen behandelt werden. In einzelnen Punkten haben sie auch gemeinsame Sache mit diesen gegen die Amerikaner gemacht. Vieles gelingt es ihnen, durch Privatverhandlungen und mit geringem Wohlgefallen zu befreien. Die Frage hat nicht mehr den dringlichen Charakter, der ihr von Anfang an beigelegt wurde, als noch jene Schauer-geschichten von der unmenhlichen Behandlung der gefangenen spanischen Mönche und Soldaten verbreitet wurden, die sich inzwischen als Erfindungen und arge Ueberreibungen herausgestellt haben.

China. Aus Hankau, 16. Februar wird geschrieben: Die Leiche des auf die grausamste Weise, unter Martern der schmerzhaftesten Art ermordeten belgischen Missionars Pater Viktorin Delbrouck ist vorige Woche in Hschau am Yang Tze angelangt. Der Leichnam befand sich in einem Armenarge ohne Deckel, war von den Schiffen, die ihn gebracht hatten, auf das Ufer geweht worden, und stand nun unter offenem Himmel da, den weiteren, auch nicht ausgebliebenen Beschimpfungen des chinesischen Böbels ausgesetzt. Ein französischer Kaufmann merkte die Leiche des Märtyrers, telegraphirte in scharfer Form an den Bischof, und daraufhin erhielt der Stadthauptmann die Aufführung, die traurigen Reste nach dem Hwanling-Tempel überzuführen, was auch geschah. Dr. Collins stellte fest, daß der Kopf, der durch Vertheilung zerspalten, darnach abgehakt worden war. Die Eingeweide waren ausgehoben, und in Folge dessen, war. Die Frage hat nicht mehr den dringlichen Charakter, der ihr von Anfang an beigelegt wurde, als noch jene Schauer-geschichten von der unmenhlichen Behandlung der gefangenen spanischen Mönche und Soldaten verbreitet wurden, die sich inzwischen als Erfindungen und arge Ueberreibungen herausgestellt haben.

Verf... hatte die... diese derjen... halten wäh... verdient h... Campions... förderung... Kriessf... wegen der... angelegen... hat darauf... richtet, wo... fördernde... sätigen, d... aus pat... schädigen u...

GOLD... schreibt d... 26. Febru... den Herrn... Gold-Erpe... dem Zinse... denkbar g... Die Herr... — so gen... was Visu... Statufer... Station M... gütigsten... in dem d... Viktorias... haben sein... werden d... 190 Gran... Gramm G... Weitere st... führung de... finden un... Agetar... der katoli... der Kr... entbedte... das Ne... man wo... nur ein... sucht wir... Ostafrika... zu leben... 24. Febru... Deutschla... sowohl s... Tage sp... — das v... dieser gl... Centralb... gegenüber... größten... England... stehbar... bereits... Nyanze... Dampf... Goldbitt... die Früd... Teil die...

Wichel... wieder in... ausbedne... — Z... König... einem V... Kaiser's... Zerstöre... Fürsten... sei nicht... kennen... Wir, da... weicht h... welcher... antwor... auch für... — 2... 22. Mär... Beamten... der Kon... geigte e... würde e... Sachst... in allen... Regierung... sten Lan... geistes... — E... entfallen... wegen d... veranlag... Weise l... tage d... über (S... bindung... wörtel... hierauf... von ihr... die Sp... angeruf... jenige... — K... stellen... die G... die G... die G... jeder d...

Bereinigte Staaten. Wie aus New-York berichtet wird, hatte Admiral Sampson auf Verlangen MacKinleys eine Liste derjenigen Marineoffiziere eingereicht, welche durch ihr Verhalten während des Feldzuges gegen Spanien eine Beförderung verdient hätten. Der Präsident fügte der Liste noch den Namen Sampsons selbst bei und überließ die Entscheidung über die Beförderung dem Senat. Dieser wies jedoch auf Betreiben des Kriegssekretärs Alger und der Armeefleischlieferanten, welche wegen der Zeugenaussagen Sampsons in der Fleischlieferungsangelegenheit aufgebracht waren, die Liste zurück. Der Admiral angelegenlich aufgebracht waren, die Liste zurück. Der Admiral geht daraufhin an den Präsidenten ein dringliches Schreiben geschrieben, worin er bittet, seinen Namen aus der Liste der zu Befördernden wegzulassen, dagegen die übrigen Offiziere zu befördern, da die Verweigerung der Anerkennung ihrer Verdienste aus parteipolitischen Gründen das Ansehen der Kriegsmarine schädigen würde.

Colonialvolkisches.

Gold in Deutsch-Ostafrika. Unter dieser Überschrift schreibt die „Deutsch-Ostafrikanische Ztg.“ in ihrer ersten am 26. Februar in Dar-es-Salaam erschienenen Nummer: Die von den Herren Vergasseffor Giani und W. Janke geleitete Minde-Gold-Expedition, welche im September 1897 von der Küste nach dem Innern aufbrach, ist Mitte Februar dieses Jahres mit den besten Resultaten nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt. Die Herren entdeckten das erste überaus reichhaltige Vismarkt-erz — so genannt, weil es für die Kolonie das zu werden verpricht, was Vismark für Deutschland war — 5 bis 6 Kilometer vom Südwesten des Vitoria-Nyanza-Sees im Gebiet der Kaiserlichen Station Nuanza. Die Ausbeutung desselben kann unter sehr günstigen Bedingungen erfolgen, da die Gegend am Meraguragebirge, in dem das Meer etwa 250 Meter über dem Seepegel des Vitoria-Sees liegt, überaus fruchtbar ist und infolge des Vorkommens starker kühle Turbinen-Anlagen verwendet werden können. Die Untersuchung ergab als Resultat bis zu 190 Gramm Gold pro Ton Gestein, was einen enorm hohen Gehalt bedeutet, da z. B. in Transvaal selbst nur mit 8 Gramm Gold pro Ton gewinnbringend bearbeitet werden. Weitere stark goldhaltige Gesteine wurden in der südlichen Fortsetzung der dem Graniteplateau auflagernden Schiefergebirge gefunden und zwar 18 Kilometer südlich vom Vismarkt das Magnetit- und weitere fünf Lagerstätten südlich, in der Nähe der katholischen Missionsstation St. Michael, das am Geburtstage der Kaiserin aufgefundene Auguste Victoria-Nez. Schließlich entdeckte man auf dem Rückwege in Tramba zu Weihnachten das Weichmetz-erz. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man noch auf weitere Reize stoßen wird, zumal bis jetzt nur ein kleiner Teil unserer Kolonie auf Gold untersucht worden ist und es ist nur noch eine Frage der Zeit, daß Deutsch-Ostafrika in die Reihe der goldproduzierenden Länder eingereicht zu sein. Vergasseffor Giani ist mit dem H.-V.-D. „Herzog“ am 24. Februar von hier zwecks Konstitutionierung einer Gesellschaft nach Deutschland zurückgekehrt. Ihm folgt Herr Janke, welcher uns sowohl stark goldhaltige Gesteine wie Waschproben vorlegte, 14 Tage später, um ebenfalls in Deutschland ein neues Goldvorkommen — das vierte für unsere Kolonie — zu gründen. In Anbetracht dieser glänzenden Resultate ist die sofortige Zuangriffnahme des Zentralbahnbauwerks, zumal das Kapital demselben durchaus sympathisch gegenübersteht, unumgängliche Nothwendigkeit und nur in der größten Eile liegt die Gewähr dafür, daß wir nicht lediglich für England die Rationien aus dem Feuer geholt haben, daß mit fieberhafter Anstrengung an der Mombasabahn arbeitet, welche bereits in 2 1/2 Jahren die enorme Strecke bis zum Vitoria-Nyanza durchlaufen soll. Und wenn dann der erste englische Dampfer das Nord- mit dem Südbufer des Sees, also mit unserem Goldvorkommen verbunden, müssen wir zur Stelle sein, wenn nicht die Früchte großer Geldoper und jahrelanger Mühen zum großen Theil die Zeichen Fremder füllen sollen.

Deutliches und Sächsisches.

Freiberg, den 26. März.

— Einer Privatmeldung aus Berlin zufolge wird Kaiser Wilhelm zur Feier des Geburtstages König Alberts wieder in Dresden eintreffen und seinen Besuch auf einen Tag ausdehnen.

— **Deichschwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Albert.** Herr v. Seydewitz aus Leipzig theilte in einem Vortrage, den er in Rochlitz über die Palastreise des Kaisers hielt, mit: Am Tage der Weihe der Erlöskirche in Jerusalem habe der deutsche Kaiser mit dem meisten deutschen Fürsten Deichschwechel. Die an König Albert von Sachsen sei nicht veröffentlicht worden, doch glaube er, ihren Inhalt zu kennen. Kaiser Wilhelm depeeschirte: Du wirst Dich freuen mit mir, daß ich heute an heiliger Stätte die Erlöskirche eingeweiht habe. Mein Glaube ruht allein auf Jesus Christus, welcher ist der Erlöser und Heiland der Welt. König Albert antwortete: Dein Glaube ist mein Glaube, denn in Christo ruht auch für mich das Heil für Zeit und Ewigkeit.

— Das „Dresdner Journal“ schreibt: Am 20., 21. und 22. März hat im Ministerium des Innern eine aus Gemeindebeamten, Kaufmannschaft, Ärzten, Landwirthen, Vertretern der Hausbesitzervereine und anderen Beteiligten zusammengesetzte Kommission getagt, um die bereits veröffentlichten Grundzüge eines allgemeinen Baugesetzes f. r. Das Königreich Sachsen zu beraten. Die eingehenden Verhandlungen führten in allen wichtigeren Punkten zu einer Verständigung, sodaß die Regierung voraussichtlich in der Lage sein wird, schon dem nächsten Landtage den Entwurf des allseitig gewünschten neuen Baugesetzes vorzulegen.

— **Zahlung von Gebühren für Ferngespräche.** Es entstehen bei den Inhabern einer Fernsprechstelle bei Ferngesprächen wegen der Gebührenzahlung dann Zweifel, wenn sie mit dem verlangten Teilnehmer am ferneren Orte nicht in der gewünschten Weise haben sprechen können. Die zur Veranlassung dem Reichstage vorliegende neue Fernspreckgebührenordnung bestimmt hierzu (S. 4): „Vergütet werden nur zu Stande gekommene Verbindungen; ob der Auserufene nach bewirkter Verbindung antwortet oder nicht, ist gleichgültig, da die Telegraphenverwaltung hierauf keinen Einfluß besitzt und ihrerseits geleistet hat, was von ihr verlangt war.“ Die Gebühr ist demnach zu zahlen, wenn die Sprachstille am ferneren Orte von der Vermittlungsanstalt angerufen und mit dem Anrufer am ersten Orte (d. h. also Demjenigen, der diese Verbindung verlangt hatte) verbunden gehabt hat.

— Die „Hilse“ brachte jüngst die Meldung, die sächsischen Kartell-Parteien beabsichtigen in der nächsten Landtagstagung einen Gesetzentwurf einzubringen, der den Polizeibehörden das Recht giebt, Vereine und Versammlungen, die die Sicherheit des Staates gefährden, einfach zu verbieten. Wir ließen die Meldung unberücksichtigt, da sie augenscheinlich jeder Begründung entbehrt. Jetzt versichert auch das offizielle

Organ der sächsischen Konservativen, das „Vaterland“, auf Grund besserer Information, daß die Behauptung der „Hilse“ erfunden ist.

— Während bisher die Einfuhr böhmischer Biere nach Deutschland regelmäßig von Jahr zu Jahr zunahm, hat sich nach einer Mittheilung des österreichischen Konsulats in Breslau in dem verflossenen Jahre zum ersten Male eine Abnahme gezeigt. Dieser Rückgang wird vornehmlich darauf zurückgeführt, daß die Bierproduktion in Norddeutschland, wozu ein großer Theil der böhmischen Biere geht, sich mehr und mehr dem Geschmack der Konsumenten anpaßt, der die leichteren, helleren Biere bevorzugt.

— **20500 Kriegervereine** mit zusammen 1782000 Mitgliedern bestehen nach den letzten statistischen Nachweisungen im Reiche. Diese eindreiviertel Millionen Soldaten sind zusammengesetzt in neun Landesverbänden, welche in dem ständigen Kriegerauschuss ihre gemeinschaftliche Vertretung finden. Unter den „Verbänden“ zählt der Deutsche Kriegerbund mit 12906 Landesverbänden gegenwärtig 1152700 Mitglieder. Er begrreift die Kriegervereine Nord- und Mitteldeutschlands, sowie den ehsä-lothringischen Krieger-Landesverband in sich. Es folgt dann der bayerische Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbund, der Königl. sächsische Militärvereinbund, der württembergische Kriegerbund, der bairische Militärvereinbund, der Landesverband der militärischen Vereine im Großherzogthum Hessen, die schwarzburger Kriegerkameradschaft, der Hamburger Kriegerverband und der bremische Landeskriegerverband.

— Die öffentlichen Osterprüfungen in der hiesigen **Handelschule und Gewerblichen Fortbildungsschule** fanden am Donnerstag in der üblichen Weise statt und erfreuten sich eines regen Besuchs. Die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler beider Anstalten wurde Freitag, 24. März, abends 1/9 Uhr im Prüfungssaale des Handelsschulgeländes vollzogen, wobei zunächst der langjährige Vorsitzende des Handelsschulkonvents, Herr Theodor Stölgner, die zahlreich erschienenen Angehörigen der Abgehenden, sowie sonstige Freunde der genannten Schulen herzlich begrüßte und auf das im nächsten Jahre zu begehende 50jährig Jubiläum der Handelschule hinwies. Sodann verbreitete sich der Schüler Schulse (im Hause Carl Seidel) in längerer Rede über die Textildindustrie Sachsens. Dem von Herrn Direktor A. Müller erstellten ausführlichen Jahresberichte entnehmen wir, daß sich der Gesamtbesuch der Handelschule im verflossenen Schuljahre auf 154 Schüler bezifferte, während die Gewerbliche Fortbildungsschule von 104 jungen Leuten besucht wurde. Einen Uebersicht über die Leistungen beider Schulanstalten bot die in der Zeit vom 21. September bis 5. Oktober in Dresden abgehaltene Ausstellung der gewerblichen Schulen im Königreiche Sachsen. Um den Anforderungen der Neuzeit Rechnung zu tragen, soll von Dürer d. J. ab an strebende Handelschüler planmäßiger Unterricht in Maschinenzeichnen erteilt werden, wozu eine vorzügliche Schreibmaschine neuester Konstruktion zur Verfügung steht. Auch im abgelaufenen Schuljahre wurden vom Handelsschulwissenschaftlichen Verein zu Freiberg 30 Schülerarbeiten zum freien Besuch der vor diesem veranstalteten hochinteressanten Vorträge bewilligt. Herr Handelschullehrer Friedrich, der aus dem Kollegium der Gewerblichen Fortbildungsschule ausschied, wurde der Dank für seine treue Mitarbeit zum Ausdruck gebracht. Nach einer eingehenden Würdigung der mannigfachen Fortschritte, die in neuerer Zeit auf dem Gebiete des gewerblichen Schulwesens zu verzeichnen waren, gab der Herr Berichterstatter die Namen derjenigen Schüler bekannt, die sich durch Fleiß und gutes Verhalten auszeichneten. Die Zufriedenheit ihrer Lehrer erworben haben und durch werthvolle Prämien aus der Franz Müller-Stiftung ausgezeichnet werden konnten, es sind dies aus der Handelschule: Schulze bei Herrn Hoflieferant C. Seidel, Wenzel in der Bergmannischen Bank, Arnold bei Herrn C. F. Gaidner, Böhmke bei Herrn Hermann Presspich, Willkomm in der Vorstraße, Schönberg bei Herrn Hermann Köhler, Franke bei Herrn Gustav Stölgner Nachf., Rothke im Hause Gray & Gerlach; aus der Gewerblichen Fortbildungsschule: Weiner im Geschäft seines verstorbenen Vaters, des Herrn Metalldreher Weiner, Clausniger beim Vater, Herrn Sattlermeister Clausniger, Heber beim Vater, Herrn Vätermeister Heber, Freibergsdorf, Heudert bei Herrn Mag. Hildebrand. Desfentlich lobte wurden aus der Handelschule: Eckardt, Extraner aus Großsirma, Gebert im Hause Johne & Harlinghausen, Reichke, beim Vater, Herrn Buchbindermeister Reichke, Schöf, Sohn des Herrn Orgelbauern Schöf, Uhlemann bei Herrn Buchhändler Jahn, Heide bei Herrn Bankier Flechsig, Müller bei Herrn Buchhändler Voigtländer, Dierich bei Herrn Carl Seidel, Verndt bei Herrn Emil Münich, Fischer bei Herrn Heinrich Gotthardt, Friedrich bei Herrn Paul Küttner, Zimmermann bei Herrn Bankier Flechsig, Postendorfer bei Herrn Hermann Presspich, Nöbiger bei Herrn Franz Haenisch; aus der Gewerblichen Fortbildungsschule: Johannes beim Vater, Herrn Bildhauer Johannes, Niederberger bei Herrn Schlossermeister Scheuere, Mehnelt bei den Herren Thimmel & Joch, Otto bei Herrn Eisenbauern Wäde, Schödel beim Vater, Herrn Schlossermeister Schödel, Pfugl bei Herrn Justizrath Deusterberg und Böhm bei Herrn Reichsbankdirektor Grefschel. — Unter herzlichsten Worten der Ermahnung, denen der Gedanke zu Grunde lag: „Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen; ein Verdender wird immer dankbar sein“ entließ Herr Direktor Müller die Abgehenden aus dem Verande der Schule und gab ihnen treuememte Segenswünsche mit auf ihren ferneren Lebensweg. — Am 10. April eröffnet die Handelschule mit einer Aufnahmeprevung ihr 50. Schuljahr; nachmittags 5 Uhr findet die Aufnahmeprüfung in der Gewerblichen Fortbildungsschule statt.

— **Den letzten Weg zur Schule** traten in diesen Tagen eine große Anzahl unserer Kinder an, die nun mit der Konfirmation eintreten in die Reihen der erwachsenen Christen. Der Ernst eines solchen Augenblickes wird dem kindlichen Gemüthe meist noch nicht in seinem ganzen Umfange klar und vielleicht denken gar einige, daß sie nun mit dem Weglegen der Schulbücher eine Zeit von sich abschütteln und nichts mehr zu lernen brauchen. Wie Manche werden, wenn nicht die Eltern eine herzliche Ermahnung und gute Belehrung für angebracht halten, draußen in der Welt bittere Erfahrungen eines Besseren belehren. Das Lernen nimmt für Viele dann erst seinen Anfang, denn die Meisten, namentlich die Knaben, wollen sich erst auf ihren künftigen Beruf vorbereiten und erlernen lernen, daß sie nicht zu viel gelernt haben und gut thun, wenn sie jede Gelegenheit, noch weiter lernen zu können, voll ergreifen. Welcher Art sind aber die Gedanken der Eltern, wenn sie ihr Kind von der Rückkehr vom letzten Schulweg daheim begrüßen? Ob es das erste oder das letzte Kind der Familie ist, welches diesen wichtigen Schritt thut, in ersterer Sammlung mögen sich Kinder und Eltern vereinen und die letzteren es nicht fehlen lassen, ihre Kinder im rechten Glauben zu erhalten und sie zu belehren über die Gefahren, die ihnen drohen draußen in der oft lieb-leeren, kalten Welt.

— Vor nunmehr 28 Jahren begannen jetzt in den deutschen Festungen und Städten, wo sich **französische Kriegsgefangene** befanden, die Vorbereitungen zum Rücktransport der letzteren nach Frankreich. In Sachsen lagen damals 276 Offiziere und 22779 Mann. Im Depot Dresden waren davon untergebracht 63 Offiziere und 18249 Mann, im Depot Leipzig 209 Offiziere und 3846 Mann. Auf dem Königstein waren 4 Offiziere und 684 Mann untergebracht. Das Gefangenendepot Dresden umfaßte das Barackenlager bei Liebigau mit etwa 9500 Mann, die Infanterie-Kaserne an der Hauptstraße mit etwa 3000 Mann, das Kasernenlager mit Gärtnerei mit 2149 Mann, den Seegerätheschuppen an der Königsbrüder Straße mit 1800 Mann und den Wagenschuppen zwischen der 8. und 9. Schanze mit etwa 1800 Mann. Den Offizieren waren zumeist erwehete Privatquartiere zur Verfügung gestellt.

— **Die Dampfkraft in Sachsens Industrie.** Die gewaltige Entwicklung unserer sächsischen Industrie wird auch durch die neueste amtliche Erhebung über die vorhandenen Dampfessel und Dampfmaschinen deutlich vor Augen geführt. Soweit hierauf bezügliche Erhebungen vorliegen, waren feststehende Dampfmaschinen vorhanden 1846: 197, 1856: 550, 1861: 1003, 1878: 4548, 1885: 6244, 1891: 8073. Da deren Zahl am 1. Januar 1896 mit 9677 ermittelt worden ist, hat der Bestand an diesen Maschinen in den letzten 50 Jahren um 9480 zugenommen. Die Leistungsfähigkeit der am 1. Januar 1896 gezählten 9677 feststehenden Dampfmaschinen betrug 456753,2 Pferdekräfte, wobei unter einer solchen, wie üblich eine Arbeit von 75 Kilogramm Metern in der Sekunde verstanden wird. Am 1. Januar 1891 wurde hingegen für die damals vorhanden gewesenen 8073 feststehenden Dampfmaschinen eine Leistungsfähigkeit von 306538,1 Pferdekräften ermittelt. Die Gesamtleistungsfähigkeit der hier in Betracht kommenden Maschinen ist also in der Zeit von 1891 bis 1896 um 159215,1 Pferdekräfte oder um 49 Prozent gestiegen. Diese Zunahme, sowie ihr Vergleich mit dem Anwachen der feststehenden Dampfmaschinen, die in der Zeit von 1891 bis 1896 um 1604 oder 19,37 Prozent stieg, lassen deutlich erkennen, in welchem Maße die Benutzung der Dampfkraft überhaupt und die Verwendung größerer Maschinen zugenommen hat, die wiederum einen Rückschluß auf die gewaltige Entwicklung unserer heimischen Industrie in den letzten Jahren gestatten.

— Ueber die **Ursache der plötzlichen eingetretenen Kälte** schreibt der meteorologische Mitarbeiter der Berliner Wissenschaftlichen Korrespondenz: Die plötzliche Entsehung der gegenwärtigen Kälte hat ihre Ursache in der Ausbildung eines intensiven Hochdruckgebietes über Nordwest-Europa, welches den Zutritt eisiger Luft aus dem Norden zu unseren Gegenden gestattet. Durch die bei dieser Wetterlage charakteristische Ausbildung von Tiefdruckgebieten sind die an vielen Orten aufgetretenen Schneefälle hervorgerufen worden. Der plötzliche Temperaturumschlag war um so unerwarteter, als strenger Frost mit Schneefällen in der zweiten Hälfte des März, wie ihn auch die Jahre 1886, 1887, 1888 und 1891 aufwiesen, fast immer nur aus einem strengen oder doch normalen Winter gefolgt ist. Der milde Winter mit seiner außerordentlich kurzen Frostperiode und der frühlingartigen Temperatur in der ersten Hälfte des Monats März ließ einen derartigen Umschlag in der Temperatur unwahrscheinlich erscheinen.

— Angesichts des jetzigen Rückfalls in die Winterkälte sei an das Jahr 1897 erinnert. In jenem Jahre kehrte der Winter erst am 3., 4. und 5. April zurück und trat dann mit solcher Kraft auf, daß viel Wild erstarb und die Postwagen nicht befördert werden konnten, weil es nicht gelang, die Chaussees trotz Aufgebots vieler Pferdekräfte passierbar zu machen. Die Eise froz zu dieser Zeit zu und war für Fußweert passierbar. Wenn wir auch in diesem Jahre nicht so schlimm daran sind, so lassen doch die aus dem ganzen Reiche eingegangenen Meldungen erkennen, daß wir gegenwärtig in Deutschland mit ähnlichen Winterverhältnissen zu rechnen haben.

— **Mohrenwäshe.** Der sozialdemokratische Parteivorstand macht bekannt, daß die Nichtauführung des vielbesprochenen Dresdener Schwurgerichtsurtheils in dem „Märtyrerverzeichnis“ des „Vorwärts“ einem Vorstandesbeschlusse entspricht. Der Parteivorstand erklärt, daß die Vöblauer Straftat „nicht im geringsten direkten Zusammenhang mit der sozialdemokratischen Parteibewegung stehe“. — Die Vöblauer „Opfer“ werden also vollständig von den Rückstößen der Sozialdemokratie abgestüßelt. Man hat für sie gesammelt — „das genügt“. Diese „Mohrenwäshe“ wird aber der sozialdemokratischen Parteileitung nicht einmal etwas helfen; denn kein vernünftiger Mensch wird bestreiten können, daß die verurtheilten Zimmerer niemals an die Straftaten gedacht haben würden, wenn sie nicht sozialdemokratisch organisierte gewesen wären. Erst die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Organisation hat in ihnen die terroristische Neigung wachgerufen. „Das Massenbewusstsein stärken“, nennt sonst der „Vorwärts“ diese Wirkung sozialdemokratischer Hege. Nun aber, wo dieses „Massenbewusstsein“, diese Klassenampelbege unliebsame Früchte zeitigt hat, behauptet der sozialdemokratische Parteivorstand, daß er und seine Partei mit den „Opfern“ nicht das Geringste zu thun habe. Möchten sich nur die Arbeiter diesen Charakterzug der sozialdemokratischen Parteileitung tief in ihr Gedächtnis eingraben, denn die Arbeiter sind es am letzten Ende immer, welche für die „kapfere“ Hege der in Sicherheit sitzenden „Parteibeamten“ bluten müssen.

— **Zu befehen:** die 3. ständige Lehrstelle zu Biskopslau. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1350 Mk. Gehalt einschließl. Wohnungsgeld, eventuell 90 Mk. für Fortbildungsschulunterricht. Bewerbungsverfahren, auch solche von Lehrerinnen, nebst den erforderlichen Beilagen sind bis zum 8. April an den Königl. Bezirkschulinspektor Dr. Förster in Schwarzenberg einzuliefern; — eine ständige Lehrstelle an der Bürgerschule zu Eibenstock. Kollator: der Stadtrath daselbst. Einkommen: 1500 Mk. Anfangsgehalt einschließl. Wohnungsentgelt, Berechtigungen, auch solche von Lehrerinnen, nebst den erforderlichen Beilagen sind bis 8. April an den Stadtrath zu Eibenstock einzuliefern; die 2. ständige Lehrstelle in Limbach bei Gerlasgrün i. V. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 Mk. Grund Gehalt, 72 Mk. für Fortbildungsschule, 36 Mk. für Sommerturnen, freie Wohnung und Gartengenuß. Gesuche sind mit den erforderlichen Unterlagen bis zum 4. April einzuliefern bei dem Königl. Bezirkschulinspektor Schulrath Dr. Braeutigam in Auerbach i. V.

— **Galzbrücke, 24. März.** Eine Neuerung in der Ausrüstung der hiesigen Feuerwehrt bei Bränden soll in unserem Ort in Kraft treten. Auf einem Kessel in der Hütte ist eine sog. Dreiflangpfeife angebracht worden, die sowohl bei Bränden in der Hütte, als auch bei solchen im Orte oder außerhalb desselben ertönen soll.

— **Galzbrücke, 24. März.** An Stelle des nach Schmiedeberg vertriehen Herrn Lehrer Fortkhardt wählte der Schulvorstand Herrn Lehrer Rotte aus Varenstein i. E.

Dem Vorstände des königlich sächsischen Militärvereins zu Seiffen, dem Fabrikanten Eduard Schönherr, wurde dieser

Tage vor versammeltem Militärvereine das von Sachsen...

Vom Schöffengericht zu Dederan wurde ein Mitglied einer...

Als Beitrag zur Verquartierung armer Veteranen bei der...

Zwei neue Arten von Motorwagen tauchten in den letzten...

Der Professor der Physik an der Universität Leipzig und...

Beim Examen in einer Leipziger Bürgerschule wurde auch...

Nur „erste Kräfte“ ziehen noch für allerhand Vorstellungen...

Das vom 1. April an in Chemnitz neu und nunmehr täglich...

Zum Amtshierarchen beim Vieh- und Schlachthof in Zwickau...

Auf der Bahnstrecke Bauzen—Görlitz sprang während der...

Aus Gosselau schreibt man: Wenn auch durch die letzten...

In den Wohnungen der in Borna bei Chemnitz verhafteten...

Der Hausbesitzer und Maurer Henschel aus Mahlis hatte...

Eine Kaninchenplage hat sich auf den Fluren von Lichtensee...

Im oberen Erzgebirge wird wieder flott mit dem Schlitten...

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Stadttheater. Es ist ja kaum nöthig festzustellen, daß...

begegnet, und der weise Nathan predigt oft sein Evangelium...

Aus Gustav Freytags ungedrucktem Nachlaß, der bekanntlich...

Berg- und Hüttenwesen.

Wie schon erwähnt findet die diesjährige Hauptversammlung...

Die Entwässerung der bei der Muldenhochfluth im Jahre 1897...

Verschiedenes.

Wie Konstantinopel zu elektrischem Licht kam. Eine...

Seines Amtes enthoben wurde in Bremen der Leiter der...

Gefährlich der Verhafteten ermittelt ist, erlitten. Der wirkliche...

Selbstmord auf der Bühne. Die deutsche Schauspielerin...

Dem Schriftführer des deutschen Bühnenvereins, Dr. Max...

Der entthronte Mordkönig. Die Pariser Stüper sind...

Neueste Nachrichten. Wien, 24. März. Die Prinzessin Louise...

London, 24. März. Wie der „Times“ aus Buenos-Ayres...

Paris, 24. März. (Ausführlicher Bericht.) Nach einer...

Madrid, 24. März. Da der Präfect sich weigerte, ein...

Petersburg, 24. März. Nach Meldungen aus Kabul...

Bretoria, 24. März. In Beantwortung einer Begrüßungsansprache...

Eigene Drahtberichte. (Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Dresden, 25. März. Die Königin von Sachsen trifft am...

28. März Nachts von Sigmaringen hier wieder ein.

Dresden. Profektorat über die Gartenbau in Dresden von Oberbürgermeister...

bringt sein empfindliche Mont...

Dresden, 25. März. König Albert übernahm das Protektorat über die große deutsche Gartenbau-Ausstellung, welche die Gartenbaugesellschaft Feronia vom 27. April bis 7. Mai 1900 in Dresden veranstaltet. Der Vorsitzende des Ehrencomités ist Oberbürgermeister Beutler.

Dresden, 25. März. Wochenplan der königlichen Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Palmsonntagskonzert. (Vom 27. März bis mit 1. April geschlossen.) 1. Osterfeiertag: Die Afrikanerin. - 2. Feiertag: Der Barbier von Sevilla. Ballett-Divertissement. - Dienstag: Carmen. - Mittwoch: Die Afrikanerin. - Donnerstag: Don Pasquale. - Freitag: Lohengrin. - Sonnabend: Die Afrikanerin. - Sonntag: Don Juan. - Neuftadt: Sonntag: Lorquato Tasso. - (Vom 27. März bis mit 1. April geschlossen.) 1. Osterfeiertag: Cyrano von Bergerac. - 2. Feiertag: Wohlthätige Frauen. - Dienstag: Goethe-Cyklus 7. Abend. Faust I. Theil. - Mittwoch: Gewißheit. - Donnerstag: Goethe-Cyklus, 8. Abend. Neu einstudiert: Faust. - Freitag: Ein Glas Wasser. (Herr Faber als Gast.) - Sonnabend: Don Carlos. - Sonntag: Faust II. Theil.

Delitzsch, 25. März. Ein Grenzzwischenfall hat sich heute früh in der Nähe von Esmath ereignet. Der Weber Anders aus Esmath wurde beim Schmuggeln an der österreichischen Grenze von sächsischen Grenzjägern überrascht, da er dem Anrufe nicht Folge leistete, erschossen.

Berlin, 25. März. Die Verhandlungen gegen den in Untersuchung sich befindenden Leutnant Casen Egloffstein werden am 7. April stattfinden und voraussichtlich keinen großen Umfang annehmen. Außer ihm sind angeklagt der Major Henry Schachtel und ein gewisser Herbert Dietel. Es handelt sich um Manipulationen in Wechselfen von solchen Herren, die sich an Schachtel um Geldbeschaffung gewendet hatten, dabei sollen alle drei Angeklagten thätig gewesen sein und Schachtel und Dietel sich unregelmäßig bereichert haben. Beim Grafen Egloffstein handelt es sich um einen Wechsel, den er untergebracht hat und um einen Coup gegen den Schlichtermeister Leobstaedt, den er unter Beihilfe Dietels zum Kauf von Waaren veranlaßte, die er - Egloffstein - gar nicht besaß. Letzterer verwendete das Geld zur Tilgung von Ehrenschulden, wie er überhaupt stark verschuldet war.

Berlin, 25. März. Der Vorstand des Turf-Clubs läßt feststellen, daß die gemeldete Entlarvung eines Falschspielers nicht im Clübe selbst erfolgte. Der Betreffende hatte sich zum Eintritt gemeldet, dem von Haus aus nichts im Wege stand, da er, ein Regierungsassessor, Referent und auch Mitglied eines sehr feudalen Clübes war. Während der üblichen Formalitäten nahm er als Gast an Spielen theil, doch erfolgte seine Aufnahme nicht, da er inzwischen als Falschspieler entlarvt wurde.

Danzig, 25. März. Strolche haben auf den Militärposten im Glacis am Fischberg mit einem Revolver geschossen. Dem Posten wurde dabei der Daumen der rechten Hand zerschmettert. Die Kommandantur hat infolge dessen angeordnet, daß alle Außenposten mit scharfer Munition zu versehen sind und von der Waffe sofortigen Gebrauch machen, wenn dem Anrufen des Postens, bez. seinen Anordnungen nicht Folge geleistet wird.

Landshut, 25. März. Bei der internationalen Ballonfahrt landete hier der Berliner Ballon glatt. Die höchste erreichte Höhe betrug 8000 Meter und das Temperaturminimum 48 Grad.

Bregenz, 25. März. Seit einigen Tagen steht das der Vouzer Bergbaugesellschaft gehörige Bergwerk „Trau auf Gott“ in Flammen. Der Schaden, welcher sich erst nach Beendigung des Brandes wird genau schätzen lassen, gilt jetzt bereits als ganz bedeutend.

London, 25. März. Die „Times“ melden aus New-York von gestern: Die samoanischen Unruhen sind wiederum Gegenstand der Verhandlungen zwischen dem deutschen Votschafter und dem Staatssekretär Hay. Der erstere hat in der Angelegenheit eine Note überreicht. Einem Telegramm aus Washington zufolge tritt man in Berlin für den deutschen Generalkonsul ein und bestreitet, daß der englische und amerikanische Konsul in Apia das Recht haben, zu handeln, ohne die Zustimmung deutscherseits. Ferner wird Klage geführt über englische und amerikanische Schiffscommandanten. Die Abberufung des Oberrichters Chambers wird neuerdings verlangt und eine so entschiedene Haltung gezeigt, daß der ganze Berliner Vertrag in Frage gestellt scheint. In Washington glaubt man, daß deutscherseits die Auftheilung der samoanischen Inseln gewünscht wird und zwar so, daß Deutschland Upolu, Amerika Tutuila und England Savaii zujassen. Die heute per Kabel übermittelten Auslassungen der Berliner Presse sind nur zu geeignet, jede freundschaftliche Regelung der Frage zu erschweren.

Paris, 25. März. In der gestrigen Kammerdebatte wurde der Antrag auf Erhöhung der Gehälter der Abgeordneten von 9000 auf 15 000 Francs verworfen, weil vorher ein Antrag auf Erhöhung der Gehälter kleinerer Beamter ebenfalls abgelehnt worden war. Zudem wurde in den letzten Tagen bekannt, daß der Senat das Gesetz sowie verworfen hätte, auch wenn es von der Kammer abgelehnt worden wäre.

Paris, 25. März. Am Montag wird dem Kassationshofe das geheime Dossier der Dreyfußsachen übermittelt werden. Man glaubt, daß 4 Sitzungen zur Prüfung erforderlich sein werden.

Madrid, 25. März. Aguinaldo sandte einen Kommissar nach hier, um über die Auslieferung der spanischen Gefangenen zu unterhandeln.

Langer, 25. März. (Reuter-Meldung.) Der deutsche Kreuzer „Vuffard“ ist hier zur Unterstützung der deutschen Ansprüche eingetroffen.

New-York, 25. März. Ein Telegramm der „New-Yorker World“ aus Manila berichtet von einem neuen Siege der Amerikaner. Der Verlust der Amerikaner wird auf 100 Tote und Verwundete veranschlagt, während die Filipinos 300 bis 400 Mann verloren haben sollen.

Volkswirtschaftl.

† Berliner Getreidemarkt-Bericht. Bei der Waarensilve und den künftigen Einte-Aussehen im Allgemeinen ist die Kaufsilve so zurückhaltend, daß die überflüssige Waare billiger auf dem Weltmarkt unterkommen sucht und insolge dessen auch die Termin-Börsen zurückgehen. Aus England sehen Saaten-Berichte, was im Allgemeinen auf eine günstige Ueberwinterung schließen läßt. - Für den Süden des Landes trifft diese Annahme jedenfalls zu. Die Ausfuhr der meisten Länder an Weizen und Mehl hat nachgelassen. - mit Ausnahme Argentiniens, dessen Ausfuhr zunahm. Besondere geringe Erscheinungen in letzter Zeit die Verladungen der Häfen des Schwarzen Meeres nach Westeuropa. Diese Wahrnehmung kann mit den Preis-Ereignissen in Oesterreich-Ungarn zusammenhängen, wogin man viel Waare zu angeblich vortheilhaftem Verkehr zu laden sich bemüht. In Deutschland beeinflusste nicht nur die flaute Tendenz im Auslande, sondern auch die günstige Witterung und andauernd reichliches Angebot

aus dem Inlande die Lage des Getreide-Marktes. Im Berliner Geschäft gingen die Weizenpreise um ca. 3.00 bis 3.50 Mark zurück. Dagegen konnte Roggen unter Schwankungen seinen Preis bewahren und den der Malz-Lieferung ziemlich halten; spätere Besserung vorer allerdings bis 2 Mark. In matter Haltung bewegten sich die Hafer-Preise wozu wohl der stärkere Rückgang des Malz in Amerika und hier mit beigetragen haben mag. - Nach neuesten privaten Ermittlungen kosteten 20 Centner Weizen 157.50 Mk.; Roggen 140.50 Mark; (Zutter-)Gerste 128.00 bis 132.00 Mark; Hafer 144.00 Mark; Malz -.

Dresden, 24. März. Bericht über die Waarenpreise im Kleinhandel in der sächsischen Hauptmarkthalle. Preise in Pfennigen. Fleisch und Fleischwaaren: 1/2 kg Rindfleisch 50-80, Kalbfleisch 65-70, Schweinefleisch 80-85, Schafschaffleisch 60-75, Kaninchfleisch 80-100, Schinken im Stück 100-120, im Aufschnitt 120-140, Speck, geräucherter 75-80, Schweinefleisch 80, Rindschmalz 40-50, Gerdelwurst 140-160, Salamiwurst 140-160, Leberwurst 60-100, Mettwurst 70-100, Blutwurst 60-100. - Butter 1/2 kg Tafelbutter 110-130, Bauernbutter 100-120, Koch- und Backbutter 90-100. - Margarine Eier: 15 St. 75-105, 1 St. 6-7, böhm. 15 St. 65-70, russ. 63-75. - Obst und Gartenfrüchte: 1/2 kg Äpfel 6-25, Birnen 1/2 kg -., Kirsche, ausländische 1/2 kg 30-35, Haselnüsse 1/2 kg 30-40. - Frisches Gemüse: Blumenkohl Stück 15-25, Grünkohl 1/2 kg 20 f. 25, Rotkraut Stück 10-30, Weißkraut Stück 10-30, Weißtraut Stück 10-25, Rottraut 20-40, Karotten, 1/2 kg, 4-5, Kohlraben Stück 3-10, Mohrrüben 1/2 kg 3-4, rote Rüben 15 Stück 20-30, Teltower Rüben 1/2 kg -., Kohlrabi, Stück 3-6, Meerrettig Stück 10-30, Radishes, Bbh. 4-5, Rettige Stück 3-8, Schwarzwurzel Bündchen 8-12, Sellerie Stück 3-10, Zwiebeln 1/2 kg 7-10, Kopfsalat, fremder 1 Stück 17-18, Endivien, fleißige, Stück -., fremde 1/2 kg 25-30, Kartoffeln fleißige, 50 kg 210-250. Sauerkraut 1/2 kg 5-8. Frucht- und Gemüse-Konserven: Gurken, saure, (15 Stück) 80, eingetote Preiselbeeren mit Zucker 1/2 kg 30-32, eingetote Preiselbeeren ohne Zucker 1/2 kg 20-25. - Brot 1/2 kg: Dresden Brotfabrik Nr. I -., Nr. II 11, Nr. III 10, Plauensches Nr. I 13, Nr. II 12, Nr. III 11.

Post-Omnibus Freiberg-Weißbora. Ab Bahnhof Postamt Freiberg: Früh 6.55, 10.45, Nachm. 3.10. Ab Bahnhof Weißbora: Früh 7.00, 10.50, Nachm. 3.15. Ab Freiberg: Früh 8.50, Nachm. 1.00, 6.55.

Eingefandt.

Offene Weinschäden, Krampfaderngeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die davon leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtaussage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Oerflau (Schweiz) aufmerksam. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Oerflau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Für kleine Inserate

von auswärts bitten wir, uns die Gebühren gleich bei der Bestellung mit einzufügen, um Verzögerungen in der Aufnahme durch Correspondenz zu vermeiden. Da jezt Beträge bis zu 5 Mark für 10 Pfennige mittels Post-Anweisung gesandt werden können, empfiehlt es sich daher, der Sicherheit wegen, Geldsendungen nicht mehr in Briefmarken, sondern nur durch Post-Anweisung zu machen. - Der Text eines kleinen Inserates kann auf den Abschnitt der Postanweisung geschrieben werden. - Solche kleine Inserate kann man sich leicht selbst berechnen, wenn man 9-10 gesetzliche Silben auf eine Druckzeile rechnet. Preis für die Spalte 13 Pfg., außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Pfg. Einfache Ueberschrift 13 Pfg. beziehentlich 15 Pfg. An Gebühr für bei uns niederzulegende Offsetbriefe werden 25 Pfg. erhoben.

Geschäftsstelle des „Freiberger Anzeigers“.

Theodor Heydel
Pub-, Mode- und Weißwaren
Edle Fischer- und Reithahnstraße.
P. P.
Die Neuheiten für die Frühjahrssaison
feiner
Damen- und Mädchen-Hüte
sind eingetroffen und lade ich zur Besichtigung meiner
Modellhüte und zum Kauf ergebenst ein; gleichzeitig
mache ich auf die neuen geschmackvollen Artikel der Putz- und
Mode-Branche höfl. aufmerksam und bitte um geschätzten
Besuch.
Hochachtungsvoll
Theodor Heydel.

Zum bevorstehenden
Umzug
empfehle:
Complete Zuggardinen-
Einrichtungen,
Gardinenleisten,
Gardinenrosetten,
Rouleaugrosen,
Rouleauhalter,
Rouleauklöse,
Bildernägel,
Bilderrahmen,
Blumenhalter,
Brieftaschen, Fuhmatten,
Gardinehalter,
Reiderreinigungshalter
Porzellangardinenringe
Echtseideneiletetten,
Zeppinnägel u.
Hermann Tittel,
Erbsichstraße.

Königl. Sächs. Militärverein Kriegerbund.
Zu der am Sonntag, den 26. März, Abends 1/3 Uhr beim
unterzeichneten stattfindenden
Monatsversammlung
ladet die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein
Emil Burmeister, z. B. Vorstand.
Fräulein und Mädchen, 3 Herderstraße 3
welche Stellungen in feinen herrschaft-
lichen Häusern als Kinderfräulein,
Jungfer oder feineres Hausmädchen
suchen, werden auf die Lehranstalten des
Fröbel-Oberlin-Bereichs zu Berlin,
Wilhelmstraße 10, hingewiesen. Die
Schülerinnen werden in drei Klassen zu:
I. Kinderfräulein,
II. Jungfern,
III. Hausmädchen
ausgebildet und erhalten nach beendigtem
Kursus sofort durch den Verein Stellung
in guten Häusern. Die Aufnahme neuer
Schülerinnen findet an jedem eriten und
fünftzehnten im Monat statt. Der Lehr-
kursus währt für I. und II. Klasse
3 Monate, für Jungfern 4 Monate.
Das Honorar beträgt im ganzen I. und
III. 30 Mk. und II. 40 Mk. Aus-
wärtige erhalten im Schulhause billige
Pension. Es ist eine Thatsache,
daß die Nähmaschine und die
Färbearbeit ungünstig auf das
körperliche und geistige Gedeihen
junger Mädchen einwirkt, da-
gegen kann sich jedes gesunde
Mädchen in einem herrschaft-
lichen Haushalt eine lohnende
und glückliche Stellung eringen.
Der nächste Weg zu diesem Ziele
ist der Besuch unserer Haus-
mädchenschule, die schon über
2000 junge Mädchen zu Jung-
fern, Hausmädchen und Kinder-
fräulein vorgebildet hat. An-
meldungen zur Aufnahme sind zu
richten an die Vorleserin des Fröbel-
Oberlin-Bereichs, Frau Erna
Grafenhorst, Berlin, Wilhelm-
straße 10. Prospekte mit sämt-
lichen Lehrplänen versenden wir
gratis und franco.

Hamburger Fischhaus,
Fischerstraße 4
bringt seine Frühstücksstube, angenehmer Aufenthalt, in
empfehlende Erinnerung.
Montag früh frisch eintreffend:
fr. Speckal 1.80, Lachs 2.40, Bäcklinge, Sprossen,
sowie sämtliche Marinaden zum billigsten Tagespreis.
Gleichzeitig empfehle Ementhaler Schweizerkäse, Limburger-,
Kämmkäse, Münchener, Wiener Appetitkäse, Ziegenkäse
Schirzkäse, Anter-Schloßkäse in feinsten Verpackung.
Gustav Kundt.

Sofas
Matrassen
Gardinen- und
Vitragehängen
Plüsch-
Garnituren
empfehlen in dauerhafter Arbeit zu
soliden Preisen
Max Schmidt
Tapezier und Dekorateur
3 Herderstraße 3.
Russischen Salat,
div. Aufschnitt,
Sülze, Gallertschüsseln,
Lebertäs
empfehlen
Emil Feldmann
Fischerstraße 24.
Kuchen
und Grahamschrotbrod
prima Weizenmehl, Roggenbrot in
2 Sorten, Futtermehl und Roggen- u.
Weizenkleie, sowie zum Umkauf auf
Roggen u. Weizen empfiehlt sich bestens
F. H. Richter,
Stadmühle Freiberg.

Grosse Inventar-Auktion.

Dienstag, den 28. März, von vormittags 9 Uhr an kommen in dem der verehel. Korn früher gehörigen Gute in Ehemendorf b. Oberan Nr. 88 landwirtschaftliche Maschinen, als Dreschmaschine, Getreidemäher, Grasmäher, Federmaschine, Getreidereinigungsmaschine, Figerrechen, Ringelwage x., fast alles neu, 1 fast neue Kutschwagen, Pferde- und Ochsengeschirre, Zaunsaß, gutes Wirtschaftss- und Adergeräthe, ca. 100 Str. Stroh, 100 Str. Heu und Stummet, 20 Str. Spreu, 1 Nähmaschine, verschiedenes Hausgeräthe t. a. m. durch den Gerichtsvollzieher zur Versteigerung.

Freibank!

Montag, den 27. März von früh 8 Uhr an soll das rothe Fleisch von einem minderwertigen **Kinde** öffentlich versendet werden. Jeder Posten Rippen wird zu den billigsten Preisen geschlachtet, gewaschen u. getrocknet bei **E. Ränge, Kesselgasse.**

Ehem. Rest 8 W., Stiefelgasse 8 W. u. Kinderleidchen 80 Fig. zu verk. **Sträubel, Biarrgasse 33.**

Aktien der Freiburger Bank zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. J. 20** erbeten in die Exped. d. Bl.

"Goethes Werke", gut erhalten, billig zu verkaufen. Sie erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein Kover mit Postergummi bill. zu verkaufen. Nothenfurt, Posthilfsstelle.

Eine Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen **Buttermarkt 5.**

E. noch fast neuer Schreibstisch u. ein Neßapparat t. Petroleumständer billig zu verkaufen **Burgstraße 44.**

2 gutg. Caphas w. b. v. Weisnerg. 33 Stg.

Guterhaltener Kinderfahrstuhl zu verkaufen **Schmiedstraße 19, 2. l.**

Ein geb. Kleidersekretär gesucht. Zu erfah. in der Exped. d. Bl.

Kanarienhähne, n. einige zu verkaufen. Neue Frauensteinerstraße 14, 1 Tr.

Geb. Handwagen und Kinderbettstelle billig zu verkaufen. **Warrgasse 21 I.**

Eine Drehorgel mit 23 Scheiben verkauft f. 20 Mt. **Gröbisdorf 73.**

Gutes Leihenheu wird verkauft **Silberdorf 35c.**

Saat-Hafer

frischen Weisshafer, per Str. 8 Mt. verkauft **Erbdgericht Eichtenberg.**

Bettstroh u. Kartoffeln vl. Mählgr. 4.

Regulirlochfen, versch. and. Kochfen mit und ohne Kachelauflag, Sommermaschinen werden billig verkauft **Gerbergasse 31.**

Geb. Defen aller Art laut fortwährend **C. Stohn, Gerberg 31.**

Hadern

per kg 7 Fig. bezahlt **M. Rochhausen, Freiberg, Kesselgasse 24.**

Geschäftszeit: von 7 bis 7 Uhr.

Restaurant

in Freiberg zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe an **Carl Schmidt, Bahnhofstraße 46** erbeten.

Mühlenverkauf.

Mittwoch, den 12. April d. J., vormittags 11 Uhr verlaufe ich meißbietend wegen Bewirtschaftung meines Gutes mein in **Jordheim** durch Erbschaft erhaltenes Mühlengrundstück, in welchem die Lohn-, Handelsmüllerei und Bäckerei betrieben wird. Es befinden sich dabei 2 Mählgänge, 1 Walzenstuhl mit den neuesten Maschinen, aushalt. Wassertrakt, gr. Garten, rentable Fischerei, gute Gebäude, in schöner Lage, würde sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen. Auch ist ein Achat nicht ausgeschlossen. **Jordheim in Sachsen, am 22. März 1899.**

(L. 5512) **Philipp Geyer.**

Beamter sucht kleine Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten. Abg. unter **L. S. 131** l. d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Modellstecher

findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Ernst Grumbach & Sohn, Freiberg.**

Schlosser

werden angenommen **Schneidfabrik Oberhaar.**

Ein Knecht,

der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut und gute Zeugnisse besitzt, kann sofort antreten in einem guten Landgasthof. Schriftl. Offerten postlagernd **Rillingenberg-Colonnat** unter **R. R. 100** erbeten.

Lausbursche gesucht

für den ganzen Tag per 1. April gesucht. **Bahnhofstr. 33** pit.

Ein Lausbursche

zu dauernder Beschäftigung gesucht. **Emil Kösch, Volkwaarenabril.**

Ein Laufjunge

für die Nachmittage wird gesucht. **Max Lipowski, Burgstr. 9.**

Ein Alt. Mädchen, welches gut bürgerl. Kochen kann u. sich allen häusl. Arb. unterzieht, sucht Stellung als Wirthschafterin od. Aufwartung f. den ganzen Tag. Gest. Off. unter **K. L. 100** postl. Brand.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als lernende Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Offerten erbitten unter **A. W. postl. lagernnd Freiberg.**

Gesucht ins Haus eine Schneiderin für Anabengarderobe.

Friedeburg, Albertstraße 98.
In der Fein-Papierfabrik von **Wettz Schoeller & Bausch** in **Neu-Ralitz** in **Meißen** werden

3-4 geübte Papierfortirerinnen

gegen guten Accord-Lohn gesucht. Dieselben erhalten freie Wohnung und Bett auf der Fabrik, ferner freie Fahrreise. Anerbietungen, möglichst unter Beifügung von Zeugnissen sind an vorstehende Firma zu richten.

Geübte Cigarrenarbeiterinnen

finden Beschäftigung **C. G. Rabe, Weisnergasse 16/18.**

Junges Mädchen

sucht Stellung als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Gest. Off. unter **H. M. 100** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen kann das Schneidergründlich erlernen **Alragsasse 4.**

Zum sofortigen Antritt wird ein junges, sauberes Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten von einer besseren Herrschaft im Erzgebirge gesucht. Offerten unter **C. E. 24** mit Lohnangabe an d. Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, tüchtiges Dienstmädchen oder eine Aufwartung f. d. ganzen Tag für sofort, 1. od. 15. April zu mietthen gel. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird sofort gesucht. Zu erfahen in der Exped. d. Blattes.

Ein Mädchen

für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste auf Landgasthof bei Freiberg bis 1. April gesucht. Offerten unter **G. S. R.** an die Exped. d. Bl.

Dienstmädchen

16-18 Jahr, rechtschaffen und arbeitssam, wird für Ende April oder Anfang Mai gesucht von **Sainsberg am Bahnhof, Frau Lehmann.**

Einzelne Herrschaft sucht ein nicht zu junges Mädchen, das die leichter häuslichen Arbeiten zu besorgen und in den übrigen freien Stunden schriftliche Arbeiten (Abrechnen) zu erledigen hat, per sofort oder später und bei den Leistungen entsprechenden hohem Lohne. Selbstgeschriebene Offerten in der Exp. d. Bl. unter **G. E. 253** niederzulegen.

Herrschastliche erste Etage mit Garten, Bad, Gas zu vermieten

Neubau, Leipzigerstrasse. Auskunft Annabergerstrasse 5, pt.

Wohnungsvermietfung.

Die von dem verstorbenen Sparsassenassessor **Baumann** innegehabte, aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenkammer und Zubehör bestehende Wohnung **Borngasse 17, I.** in Freiberg ist für 250 M. jährlichen Miethzins sofort anderweit zu vermieten. - Nähere Auskunft ertheilt der Hauswirth Herr **Restaurateur Otto Daselbst.**

Gesucht wird in Gasthof Luttendorf ein anständiges Mädchen zum Bedienen der Gäste.

Frau zur Aufwartung für längere Zeit sofort gesucht **Fischerstraße 16.**

Gausmädchen f. Privat u. Restaurant, Hausdiener, Knechte, Mägde, Oftermädchen sucht Frau verw. Künze, Kaufhausg. 4.

Herrschastl. Hausmädchen für Pfarre u. Restaurant, Küchenmädchen f. Hotels, Oftermädchen, Haus- u. Stallmägde, Pflegerinnen und Mädchen sucht **Anna Zimmermann, Domgasse 9.**

Suche für meine Tochter, welche Oftern die Schule verläßt, bei besserer Herrschast Stellung. Oftert. postlag. **Rillingenberg-Colonnat** 100 erbeten.

Eine zuverlässige, ordnungsliebende Frau wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfah. in d. Exp. d. Bl.

Köchin, Kellnerin, Hausmädchen jed. Alters, Knechte, Hausburschen, Tagelöhner sucht **E. Hartwig, Engagegasse 2.**
Suche f. ein Bad b. Dress. ein anständ. Stubenmädchen **W. Paberitz, Ronnegasse 41.**

Herrschastl. Köchin, Haus-, Stuben- u. in Koch. bew. Mädch., Oftermädchen, Stall- u. Hausmägde, Knechte u. Pflegerinnen, Jungen u. Oftermädchen, aufs Land sucht **P. Paberitz, Ronnegasse 4, I.**

E. kräftiges, anständiges Schulmädchen zu Kindern gesucht **Palsbrückerstr. 8, 1.**

Herrschastl. Haus-, Küchen- u. Stubenmädchen, Hausmädchen f. Rest. u. j. Bed. d. Gäste, ferner Knechte in jedem Alter, Stall- und Hausmägde sucht **Fr. Röhdold, Bahnhofstr. 42 I.**

Haus- u. Stubenmädchen u. hier u. ausw., e. Kinderfr. a. e. Landg., Knechte, Mägde, Burschen sucht **Fr. Schneider, Erbischgasse 9, 1.**

Ein größeres Schulmädchen zu Kindern gesucht **Brennhausg. 6, 1.**
Schulmädchen od. Anabe j. Fröhsstudien gesucht **Branderstraße 30.**

Größeres Schulmädchen für einige Nachmittagsstunden sof. gesucht. Vorstellung Sonntag Mittag von 12 bis 1 Uhr erbeten. **Meing. 13 II, links.**

Laden,

in welchem schon seit vielen Jahren Schnittwaaren-Handel betrieben wurde, ist mit Ladeneinrichtung und anschließ. Wohnung jetzt oder später anderwärts preiswerth zu vermieten bei **Heinr. Otto, Borngasse 17.**

Ein geräum. Part.-Logis mit separ. Eingang, Preis 60 Mt., sofort od. spät. zu vermieten **Logisg. 1c.**
Stube m. R. f. 33 Tht. 1. April oder spät. zu vermieten. **Humboldtstr. 62.**

Die zweite **halbe Etage**, bestehend aus 2 großen Zimmern, 2 Kammern, großer Küche, Vorfaal u. Zubehörl. ist per 1. Oktbr. zu bez. **Humboldtstr. 33.**

Freundl. Oblebstube m. 2 Kammern u. Zubh. z. verm. u. 1. Mai zu beziehen. **Freibergsdorf, Siegelgasse 78.**

2 **Dachlogis** im Ganzen od. getheilt z. verm. u. 1. Mai z. beziehen. **Bahnhofstr. 8.**
Eine **halbe 1. Etage** für sofort und ein **halbes Parterre** ab 1. April zu vermieten. **Branderstraße 219 E.** Näheres beim Verleiher, **Quaststraße 22.**

Dachlogis, Stube und Kammer für 7 1/2 M. monatlich, an ruhige Leute sofort zu vermieten. Leute, die Aufwartung im Hause übernehmen, bevorzugt. **Rothe Weg 41, 1.**
Eine **erste Etage** für 180 Mt. bis 1. Juli zu beziehen. Zu erfahen **Burgstraße Nr. 17.**
Freundl. möbl. Bohn- u. Schlafzim. zu vermieten **Bahnhofstr. 12, 2.**

Wohnung, 2 St., 2 Kamm., Küche (große) verchl. Vorfaal a. punktl. Bew. per 1. April z. verm.

Branderstraße 30.
Gut möbl. Bohn- u. Schlafzimmer 1. April zu vermieten. **Rittergasse 22, I. Gb.**
Part.-Stube zu verm. **Donaigasse 18.**
Logis m. Küche sof. zu verm. **Rothgasse 9, I.**

Ein fein möbl. Zimmer

ist an einen besseren Herrn zu vermieten. **Humboldtstraße 30, I.**

Kleines freundlich möbl. Zimmer frei **Humboldtstraße 18, 2.**
Möbl. Zimmer zu verm. **Humboldtstr. 20 p.**

1 Herr l. u. u. Fr. **Humboldtstr. 43, p.**
Freundl. Schlafstelle frei. **Rothgasse 21.**
Best. Schlafst. m. R. fr. **Buttermarkt 81.**
St. m. Etbl. z. verm. **Wädergäßchen Nr. 6.**

2 Schlafstellen frei **Alter Schießplan 1.**
2 febl. Schlafst. m. R. fr. **Alademiestr. 1.**
Zwei Herren l. Logis erh. **Thielestr. 711.**

Gut möbl. Bohn- u. Schlafzimmer zu mietthen gesucht. Offerten unter **M. V. i. d. Exp. d. Bl.** abzugeben.
Gut möbl. Bohn- u. Schlafzimmer den 1. April gesucht. Offerten unter **O. T. 50** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

15000 Mt.

als Hypothek per 1. April oder später gesucht. Gest. Anerbietungen wolle man unter **Chiffre M. II. 23** an die Exped. d. "Meißner Tageblattes" einfeind.

1000 Mark gegen Sicherheit zu 4% o. 1. April zu leihen gesucht. Offert. unt. **M. S. 43** in d. Exp. d. Bl. erbet.

Kassen- und Privatgelder

zu 3 1/2 und 4% offerirt **Gußbesitzer Träger, Eichtenberg.**

M. 2000

auf 2. Hyp. innerh. d. Brandl. v. 1. Juni gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

7500 bis 8000 Mark

werden auf ein gutes hiesiges Zinshaus bei sicherer Hypothek zu 5% baldig zu leihen gesucht. Gest. Off. unt. **A. U. 694** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Reisiche gefunden.

Abzuholen **Gasthof Kleinshirma.**
Ein **Espiritosack**, Nr. 4, v. Freiberg bis **Mulda** verloren gegangen. Gegen Belohn. abzugeben. **Mulda, Erbdgericht.**

Verloren

wurde Dienstag Vormittag von Niederischöna bis **Tittmannsdorf** eine grüne **Pferdecke**, gezeichnet **B. L. II.** Der ehrl. Finder wird gebeten, diesel. g. Bel. b. **Herrn Thomas, Niederischöna**, abzugeben.
Ein größ. Schlüssl. i. d. d. **Schillerstr. 6.** Vergm. vl. verl. w., selbige kann abgegeben. v. d. **Bergm. Wf. 2. St. H. Fischer.**

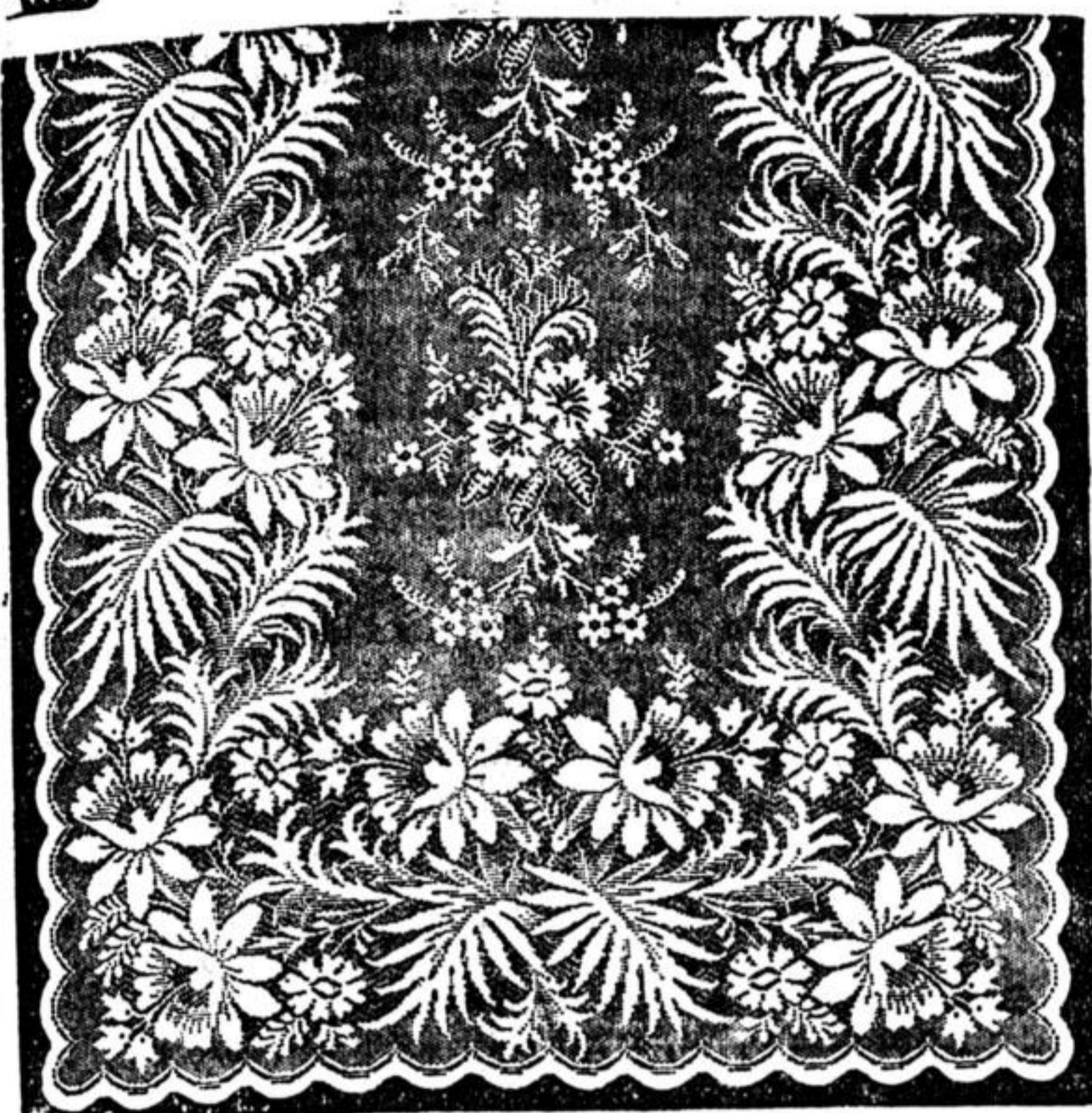
Größer, gelber, langhaariger Hund entlaufen. (Steuern. 1932 Amtsh. Freiberg.) Gegen Belohn. zu melden **Freiberg, Bahnhofstraße 22, 2.**



76 71. Kirc... veranstaltet... Man... heit zu entf... Nummerie... Der... heilung... Besuch freun... Tanz... beginnen im... genommen... Orstl... Der G... für das Ja... NB... bezeichnet... Har... GOLDENE... Freun... wendungen... Termin m... Kinderwagen... 1 geb... und Stai...

Ostern 1899.

Waarenhaus Carl Prinz.



112 cm breit Meter 55 Pfg., Elle 32 Pfg.

Engl. Zwirngardinen

weiß und crème
Meter 5, 9, 12, 20, 32 Pfg. bis zu den besten
Qualitäten.

Vitrage

weiß und bunt, sämtliche Breiten in
allen Preislagen.

Cöper = Spachtel = Spitze

weiß und crème in großer Auswahl.

Rouleaux- und Gardinen-Spitze

weiß und crème.



125 cm breit Meter 68 Pfg., Elle 39 Pfg.

Waarenhaus Carl Prinz

Postplatz.

Gasse Erbischestraße.

Postplatz.

Geistliche Musikaufführung

in der

Kirche zu Langhennersdorf

am Palmsonntag, Nachm. 3 Uhr
veranstaltet vom hiesigen Gesangverein und Kindern der Kirchschule.
Eintritt: Altarplatz 60 Pfg., Kinderer Plätze 50 Pfg.,
alle übrigen 30 Pfg.

Man bittet, allen Anrechten auf gelöste Kirchenstände bei dieser Gelegen-
heit zu entsagen.

Numerierte Eintrittskarten können vorher in der Kirchschule entnommen werden.

Der Reinertrag soll zur Beschaffung einer schwarzen Kanzel- und Altar-
bekleidung dienen. In Anbetracht des guten Zweckes wird um zahlreiche
Besuch freundlich gebeten und werden höhere Beträge dankbar entgegen genommen.

Tanz- und Anstandslehr-Kurse.

Kursus I sowie der

Kaufm. Extra-Zirkel

beginnen im April. Werthe Anmeldungen werden jetzt schon entgegen
genommen. Hochachtungsvoll Paul Krumbiegel, Tanzlehrer.

Ortsrätenkassette f. Holzarbeiter u. verw. Gewerbe zu Freiberg.

Der Gesamtvorstand besteht nach erfolgten Ergänzungswahlen
für das Jahr 1899 aus

- dem Unterzeichneten als Vorsitzenden,
- Herrn Otto Käppler, dessen Stellvertreter,
- Arno Schubert, als Schriftführer,
- Hermann Günther,
- Hermann Kirsh,
- Hermann Richter,
- Wilhelm Frank,
- Bruno Winkler und
- Bruno Findeisen.

Nach § 64 der Statuten bringt dieses zur Kenntnisaufnahme
Freiberg, den 25. März 1899.

der Vorstand.

Richard Eppendorfer, Vorsitzender.

NB. Von heute ab befindet sich die Kasse- und Zahlstelle oben-
bezeichnete Kasse

Poststrasse 7, parterre.

D. u.



Handwerker-Verein.

Der hiesige Handwerkerverein beabsichtigt
auch dieses Jahr eine Prämierung hervor-
ragender Lehrlingsarbeiten, jedoch ohne Aus-
stellung vorzunehmen und erjudt zu diesem
Zwecke Anmeldungen entweder durch die Jannung
oder den betreffenden Lehrmeister zur Prüfung
bis Montag, den 30. April an den
unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.

Freunde und Gönner des Handwerks, welche uns für diesen Zweck Zu-
wendungen zugedacht haben, bitten wir, uns dies bis zu obenbezeichnetem
Termin mitzutheilen.

Für den Vorstand:
Seifert.

Rinderwagen zu verk. Pfarrgasse 20.
1 geb. Rinderwagen, 1 Näh-
maschine, sowie 1 Posten Gardinen
und Stangen billig zu verkaufen
Krumpholtz, Auktionator,
Kirchgasse 5.

Bethau. Montag, d. 27. Fuch-
sgraben. Abf. 7.50.

P. Gr.
von 50 Pfg.
an empfiehlt

Gardinenstangen
A. Barthel, Richtenberg, Erzg.

Hotel „zum schwarzen Ross“.

Heute zum Palmsonntag

Zwei grosse Extra-Concerte

vom gesammten Stadtmusikchor.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein

Entree 30 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Cl. Stephan.

Restaurant altes Schießhaus.
Heute zum Palmsonntag ladet
zu Kaffee, Pfanduchen, sowie
guten Bieren ganz ergebenst ein
Frau verw. Fren.

Zum Einzug

- Pfeilerspiegel
- Sofaspiegel
- Wandspiegel
- Toilettenspiegel
- Bilder
- Haussegen
- Portiärenstangen
- Gardinenstangen

von 50 Pfg. an
Vitrage-Einrichtungen,
verstellbar,

Rosetten

billigt bei

F. Hachenberger

Rittergasse 9.

Bilder-Einrahmungen jeder Art

schnell, gut und billig.

Gardinenstangen bis 3 Mtr. lang

werden schnellstens angefertigt.

Heute Sonntag

bis Abend 8 Uhr geöffnet.

ff. Aufschnitt, russ. Salat, Sülze,

sowie ff. hausshl.

Blut- und Leberwurst

empfiehlt stets frisch das

Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft

Moriz Feldmann, Humboldtstr. 40.

Zucht-Station

des Landes-Verbandes.

Pommersche Gänse à Brutei 50 Pfg.

Belting-Enten " 25 "

Schwarz Minorka " 15 "

Rebhuhn. Italiener " 15 "

Achtung! Gasthof Kleinwaltersdorf.

Sonntag, den 26. März

2 Große Künstler-Vorstellungen

Nachmittag 4 Uhr, Abend 8 Uhr.

Entree 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 15 Pfg., Militär und Kinder 1. Platz

15 Pfg., 2. Platz 10 Pfg.

Direktion Otto Kunze.

Gasthof Baumnik, Großschirma.

Vorläufige Einladung.

Sonntag, den 2. April findet wiederum ein

humoristisches Gesangs-Concert

statt, unter Mitwirkung eines bewährten Dresdner Komikers.

Der Gesangverein „Reudhusten“.

Gasthof Weizenborn.

Am 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr

Gesangs-Aufführung

vom Gesangverein Weizenborn,

unter gütiger Mitwirkung des Herrn F. von Otten (Violine).

NB. Der Reinertrag wird wiederum dem Schulharmonium-

fund zugewiesen.

Eintrittskarten 30 Pfg., ohne der Mitbithätigkeit Schranken zu

setzen. Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Robert Gräbner.

Gasthof „zur grünen Linde“, Großschirma.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag,

großes humoristisches Gesangs-Concert

gegeben vom Gesangverein „Liederkrantz“, hier.

Anfang 1/8 Uhr. Programm neu. Entree 30 Pfg.

Der Reinertrag ist zu mildthätigen Zwecken bestimmt.

Hierzu laden freundlichst ein der Gesangverein. Ernst Arnold.

Gasthof „zur Erzhelmke“ in Halsbrücke.

Zum Familienabend

Sonntag, den 26. dts. Mts., laden freundlichst ein

Otto Hänig. Die freiwill. Feuerwehr.

Anfang Abends 1/8 Uhr. — Entree 30 Pfg.

NB. Der Reinertrag ist zu Unterstützungszwecken bestimmt,

auch wird der Saal gut geheizt.

Pfeifenclub „Saxonia“.

Sonntag, den 26. März Abends 7 Uhr

Familienabend

im Restaur. Sadamovskij. Mitglieder u. deren Angehörige ladet ein

Reichshallen

Sonntag letztes Auftreten

Der berühmten
Kage'schen Künstler-Ensemble-Fischer-Kapelle
in eleganten Kostümen.
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Entree 25 Pf.
Sonnabend Anfang 1/8 Uhr.
Hierzu ladet nochmals höflichst ein
G. A. Fritzsche.

Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 26. März, lade zu ff. Kaffee u. selbstgeb. Kaffee, gutgepflegten Bieren und einer reichhaltigen Speisekarte ganz ergebenst ein
Hugo Tietze.
Sämtliche Lokalkitäten sind gut geheizt.

Bürgerhallen

Empfehle meine Lokalkitäten einer geneigten Benutzung, lade zu gutem Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, gutgepflegten Bieren und sonstigen Getränken höflichst ein.
ff. Sülze. **ff. russ. Salat.**
achtungsvoll **H. Nitzsche.**

Bürgergarten.

Heute Sonntag lade zu Kaffee und verschied. Kuchen ganz ergebenst ein. Lokalkitäten gut geheizt.
Um gütigen Besuch bittet
R. Hadamovsky.

Restaurant Wernergarten.

Heute Sonntag
ff. Felsenkeller, echt Münchner Löwenbräu,
sowie eine gut gewählte Stammtarte,
wogu ergebenst einladet
Oskar Zenner.
NB. Sämtliche Biere werden durch flüssige Kohlensäure verzapft.

Hornmühle.

Heute Sonntag ff. Kaffee und Kuchen, div. andere Speisen u. Getränke, ff. Felsenkeller-Lager.
Gutgeheizte Lokalkitäten.

Restaurant Paul Leschke

empfehle ich einem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste.
ff. Biere — diverse Speisen
gute musikalische Unterhaltung.
Gleichzeitig bringe ich mein schön gelegenes Vereinszimmer in freundliche Erinnerung. Um regen Besuch bittet
achtungsvoll **Paul Leschke.**

Münberger Hof.

Heute Sonntag grosses Freikonzert.
Anfang 8 Uhr. Gute Biere, Speisen und Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Rossberg.

Die Verlobung ihrer Tochter **Katharina** mit Herrn Bergingenieur **Walther Menzel**, Beamten an der Saline Neusulza bei Stadtsulza, beehrt sich anzuseigen
Freiberg, März 1899.
Helene verw. Kreisler geb. Zauner.

Meine Verlobung mit Fräulein **Katharina Kreisler**, Tochter des verstorbenen Herrn Berggrath Professor **Kreisler** und seiner Frau Gemahlin **Helene geb. Zauner**, beehre ich mich anzuseigen.
Saline Neusulza, März 1899.
Walther Menzel,
gepr. Bergingenieur und Markscheider.

Ihre Vermählung beehren sich anzuseigen
Rudolf Illgen, Handelsschullehrer.
Elisabeth Illgen, geb. Richter.
Meissen und Freiberg, den 25. März 1899.

Montag „BrauhoF.“
Montag Abend 8 Uhr
„Stadt Dresden.“
Gaschof Luttendorf.
Heute Sonntag ladet zu Kaffee u. Kuchen ergebenst ein
3. Sänel.

Heute Sonntag selbstgebackene Käsekuchen, wogu ergebenst einladet
Ernst Köpfer.

Heute Sonntag selbstgebackene Käsekuchen, wogu ergebenst einladet
Ernst Köpfer.

Heute Sonntag selbstgebackene Käsekuchen, wogu ergebenst einladet
Ernst Köpfer.

Fanny Löffler
Max Lantzsch
e. l. a. v.
Lauenhain Lanahennersdorf
im März 1899.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Abend 1/10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leben unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau
Christiane Friederike verw. Helbig
geb. Erler
im Alter von 76 Jahren 3 Monaten.
Niederobritsch, Köpzig, Silberdorf,
den 25. März 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 27. ds. Mts. Nachm. 1/3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1/12 Uhr verschied nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter,
Frau verw.
Christiane Friederike Wohlbe geb. Hauptvogel
in ihrem 86. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrubt an
Freiberg u. Dresden, 25. März 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. M. Nachm. 1/4 Uhr von der Halle aus statt.

Dank.

Für die aufrichtige Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Bruders, des Herrn
Carl Gottlieb Eckhardt

sagen wir Allen unseren tiefen Dank. Dank dem Herrn Pastor Gabn für die tröstenden Worte am Grabe, Dank dem St. Militärverein hiersebst, der den Besten zu seiner letzten Ruhe trug.
Großhartmannsdorf und Kleinobritsch, 24. März 1899.
Die trauernden Hinterlass.

Dank.

Vom Grabe meines so früh heimgegangenen lieben Vaters, unf. Vaters, des penf. Sergeant und Bail.-Lamb.
Karl Heinrich Robert Kaltosen

zurückgekehrt, fühle ich mich gedrungen, hierdurch Allen von nah u. fern für ihr liebevolles Beileid meinen innigsten Dank auszusprechen.
Lichtenberg, den 24. März 1899.
Die tieftrauernde Gattin
Marie verw. Kaltosen
nebst Kindern.

Gestern Nachmittag 1/25 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute, treuherzige Mutter, Groß-, Schwiegermutter und Schwester, die Salonomswitwe, Frau
Christiane
Wilhelmine Auerbach
geb. Wolf.
Freiberg, 25. März 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr vom Hause hinter der Stadtmühle 47d, aus statt.

Herzlicher Dank.

Die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die wir bei dem Tode und Begräbnisse meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwieger- und Großmutter
Christiane Friederike Böhme

erfahren durften, machen es uns zur Pflicht, allen denen zu danken, welche von nah und fern gekommen waren, der theueren Entschlafenen das letzte Geleit zu geben und ihren Sarg mit reichem Blumenschmuck zu zieren. Ferner sagen wir für die tröstlichen Worte und den Gesang an heiliger Stätte unseren tiefgefühltesten und herzlichsten Dank.
Niederobritsch, d. 25. März 1899.
Der tiefbetruhte Gatte
nebst Kindern.

Am heutigen Morgen hat Gott der Herr die siehentlichen Bitten meiner theuren Gattin, unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau
Caroline Henriette Franz
geb. Münderloh,
erhört und sie von ihrem längeren, schweren, mit christlicher Geduld glaubenstark ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöset und in sein himmlisches Reich heimgerufen. Freunden und Bekannten zeigen wir tiefgebeugt unsoren schmerzlichen Verlust nur hierdurch an, um stille Theilnahme bittend
Dresden, Röhrsdorf bei Chemnitz, Grossschirma und Meiningen, am 23. März 1899.
Dr. Franz, Superintendent und Oberconsistorialrath a. D.
Agnes verw. Pastor Seyffart geb. Franz
Ida Schwen geb. Franz
Adolf Schwen, Pfarrer, und Kinder
Emma Börner geb. Franz
Felix Börner, Pfarrer, und Kinder
Max Vieweg-Franz, Oberhofgärtner, mit Frau und Kindern.
Die Beerdigung unserer theuren Entschlafenen findet Montag Vormittag 11 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Heute Morgen 3 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere Mutter und Grossmutter
Frau Mühlenbesitzer
Amalie Schneider geb. Brama.
Dieses allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Zethau, den 25. März 1899.
Die trauernde Familie **Schneider.**

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach langen in Geduld getragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau
Fanny Neander, geb. Schade,
in ihrem 26. Lebensjahre.
Die Beerdigung der theuren Entschlafenen findet Montag, 27. crt. Nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des Carolahauses aus auf dem Volkewitzer Friedhofe statt.
Um stilles Beileid bitten
Max Neander mit Sohn.
Dresden-Striessen, Paul Gerhardtstrasse 17.

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines viel zu früh dahingeehenden, unversehrlichen, treuherzigen Vaters, unseres Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Postkassiers
Oscar Schiller
fühle wir uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unseren innigsten Dank auszusprechen. Herzlichsten Dank auch Herrn Postdirektor nebst sämmtlichen Beamten und Kollegen sowie dem Militärverein „Kriegerbund“; in's besondere auch Herrn Pastor Dr. Süß für seine tröstlichen Worte am Grabe. Dir, theurer Entschlafener rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Freiberg, Wildsdruff, Kleinvoltsberg.
Die tieftrauernde Gattin **Ertha verw. Schiller geb. Pahlisch** und sämmtliche Hinterlassenen.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines unversehrlichen Vaters, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des Produktenhändlers
Ernst Ferdinand Raden
ist es ein Herzensbedürfnis, allen denen, die durch Wort und Schrift, reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte uns und den theuren Entschlafenen ehrten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Freiberg, den 25. März 1899.
Emilie verw. Raden geb. Dreschner
nebst den übrigen Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Freitag früh 1/5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unerwartet meine gute Gattin
Natalie Ferdinande Sölzig
geb. Kind
in ihrem 59. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrubt an
Freiberg, den 25. März 1899
der trauernde Gatte
Johann Julius Sölzig.
Die Beerdigung findet Montag, den 27. März, um 2⁰ Uhr vom Trauerhause, Reffelgasse 34, aus statt.

Verleger und Beileger: Braun und Raudisch in Freiberg. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Georg Burdard in Freiberg. für den Inseratentheil: Theodor Wagner in Freiberg. — Rotationsdruck: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Raudisch in Freiberg. — Fernsprech-Anschluss: Nr. 7. — Telegramm-Adresse: Anzeiger FreibergSa.
Anzeigen müssen für die Abende ausgegebene Nummer bis spätestens 11 Uhr Vormittags in der Expedition eingehen. Später abgegebene gelangen erst im nächsten Blatt zum Abdruck. Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen kann nicht gewährt werden.
Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten, sowie 2 Unterhaltungsbeilagen

Neubestellungen

auf den

„Freiburger Anzeiger“

und Tageblatt

werden fortgesetzt von unserer Expedition, Amnengasse von unseren sämtlichen Ausgabestellen, den Stadt- und Landboten, von allen Landbriefträgern und von allen Postanstalten entgegen genommen.

Der „Freiburger Anzeiger“ ist Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiburg und Brand. Er ist die älteste und gelesenste Zeitung in Freiburg; in den umliegenden Ortshschaften, sowie den über 400 Ortshschaften des Landgerichts stark verbreitet.

Die große Auflage des „Freiburger Anzeigers“, sowie sein kaufräftiger Leserkreis verbürgt den Inserenten den sichersten Erfolg.

Verlag des „Freiburger Anzeigers“.

Frühlingskurve.

Roman von Nataly von Eschstruth.

49. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.)

Kochtraut stand auf dem Perron und empfing ihn voll Jubel.

„Ich bin heimlich mit herausgefahren!“ berichtete sie ihm strahlend. „Mama würde es nicht erlaubt haben! Sie findet es unpassend — als ob Sie nicht alt genug wären, um mich anperonnieren zu können! Ich mußte Ihnen aber entgegenkommen! Ich hielt es gar nicht aus vor Ungebuld. Denken Sie doch, Borsted ist am Fieber krank geworden. Der Doktor meint, er habe sich bei der Erdarbeit erkältet, es war so naß in den letzten Tagen, — fünf Grad Wärme plötzlich! Aber Mama pflügt ihn, und der Doktor meint, wir bekämen ihn bald wieder hoch! Und der Förster hat jetzt einen prachtvollen Bericht abgegeben, zwei Kapitale Rehböde stehen am Steinkopf, und von den königlichen Forsten sind Wildschweine übergetreten. Hasten Sie doch auch noch in schwerer Menge, wir mußten die paar Tage im Januar noch benutzen und abschleichen! Darf ich wieder mit hinaus und treiben helfen? — Ah bitte, bitte, nicht wahr, Sie schmen mich mit, lieber, allerbesten Herr von Lorisdorf?“

„Ja, aber Sie sind ein wenig betroffen, als er den kleinen Wildfang vor sich sah. Ihre große Freude und Munterkeit beruhigten ihn so sympatisch wie immer, aber er hielt es für ebenso wenig passend wie die Geheimrätin, allein mit dem jungen Mädchen eine verhältnismäßig weite Strecke durch Dorfschaften und die kleine Provinzialstadt, wo er noch vorsprechen mußte, zu fahren.“

„Wie freundlich, daß Sie mich abholen, Fräulein Kochtraut,“ sagte er und schüttelte ihr herzlich die Hand, „und wie sehr schade, daß ich nun doch nicht mit Ihnen heimfahren kann. Ich habe noch in der Stadt zu thun und darf Sie unmöglich so lange aufhalten, Ihre Frau Mama würde sich ängstigen!“

„Ehrlich, die großen Kinderaugen zu ihm auf. Und ich hatte mich so sehr geireut!“ sagte sie leise. „Wie warm wird es ihm bei solch herrlicher Raivität ums Herz. Sein Blick umfaßte mit der Bärtlichkeit eines Vaters ihr junges Gesichtchen.“

„Wir werden ja nun wieder alle Tage zusammen sein, Domino spielen, musizieren und auf die Jagd gehen.“ lächelte er. „Sie wissen, daß mir Ihr Gesang so lieb ist, kleine Heibelkerche, daß er mir so frohe, hoffnungsfreudige Gedanken vorzaubert, und deren bedarf ich jetzt recht viele, also wird es wohl oft heißen: „Bitte, etwas Musik, Herr Kapellmeister!“ —

Er schwärzte, und doch lag dabei der ernste, alte Ausdruck auf seinem Gesicht.

Auch Kochtraut lächelte — und ihr Lachen war wie Sonnenschein. Sie nickte lebhaft und schritt an seiner Seite zu dem Gebärdhaller.

„Ich möchte Ihnen so gern etwas erzählen — ich kann's ja gar nicht mehr auf dem Herzen behalten, so recht albern wie ein ungeduldriges Kind, nicht wahr? Aber ich bin nun leider Gottes so, hinterher wird es mir meist klar, wie thöricht ich handele, aber dann ist es schon zu spät!“ Sie senkte so schmerzlich auf, daß Josef abermals lächelte: „Ist es denn gar so wichtig, daß Sie nicht ein Stündchen länger in Lichtenhagen warten könnten?“

„Fürchtbar wichtig!“ — Sie warf einen Blick hinter sich nach dem Schalter, ob auch Niemand das Geheimnis erlauten könne und fuhr hastig fort: „Wissen Sie noch, an dem ersten Tag, als wir ankamen, erlaubten Sie mir doch, daß ich alle Zimmer in dem Haus sehen könnte — auch die Ihren — nicht wahr? Sie erinnern sich!“

„Gewiß! selbstverständlich!“

„Mama hat es nun nie erlaubt, daß ich Ihre Wohnung auf dem linken Flügel betrat, nicht mal, wenn Sie weg waren, wo Sie doch gar nichts davon gemerkt hätten! — Als ob ich etwas anfassend oder entzwei schlagen würde! So klein bin ich doch wirklich nicht mehr! Vor ein paar Tagen nun — als Sie verreist waren, stand die Thür vor dem Eßzimmer nach Ihrer Wohnstube offen, und ich sah, daß die Ramell darin rein machte. Soll ich Ihnen ein bisschen helfen, Linchen? vielleicht Staub wischen?“ — fragte ich, und der dicke Paßete war das natürlich sehr recht. Also ich kam nun doch hinein und wischte Staub. — Und da . . . da . . .

„Was es da . . .“ — Er amüßte sich herzlich. „Holl Enttäuschung hob sie die Hände. „O Gott bewahre!“

„Was ja gar nichts Verbrechliches da! Nein — ich kam auch an Ihren Schreibtisch.“

Sie senkte das Köpfchen sehr tief, glühende Blutwellen fluteten über die Wangen.

„Sie kippten die Tinte um?“

„Nein!“ — ein schnelles Kopfschütteln. „Aber ein kleines Malheur gab es doch!“

„Nun? — Sie haben schon im Voraus vollste Absolution!“

„Da stand eine Photographie — von einem jungen Herrn — ach, ein hübscher Mensch! — So schön wie ich noch gar Niemand gesehen habe.“ Ihre Stimme lang stochend, ein strahlender Blick slog zu dem ernsten Mann empor — „und da nahm ich es — und wollte es ansehen — und da —“

„Er lächelte noch mehr. „Und da?“ — was konnte dem Bilde geschehen?“

„Es fiel auf die Erde . . .“

Kochtraut hatte das Köpfchen noch tiefer gesenkt, sie athmete sehr schwer und die dunklen Wimpern blieben tief gesenkt.

„Was schadet das einer Photographie?“ — fragte er erstaunt.

„Nichts — sie ist wirklich unverfehrt!“ — stotterte sie.

Nun lachte er schallend auf! „Und dies ist das ganze Unglück, welches sich ereignete?“

Fräulein von Damasus blieb merkwürdiger Weise recht ernst.

„Sie war doch hingefallen — auf die feuchte Erde — den Schreck hatte ich doch weg, denn ich wußte ja gar nicht, was das Bild verhüllt, — ob es Ihnen nicht sehr lieb und theuer war?“ —

„Übermal ein selbstsam forschender, beinahe stehender Blick zu ihm auf. Josef war so gar kein Frauenkenner, er hatte nie Gelegenheit gehabt, in Mädchenaugen und Mädchenherzen zu lesen, er blieb völlig harmlos und lachte noch immer.“

„Nein, mein Wort darauf, ich nehme die schlechte Behandlung des Bildes wirklich nicht übel!“ — Ihre Fingerrchen zupften ungeduldig an dem langhaarigen Wuff.

„Ramsell wußte auch nicht, was das Bild verhüllt!“

„S! bewahre! woher soll sie das auch wissen, Klaus war noch niemals in Lichtenhagen!“

Ihre Augen flammten auf. „Klaus?“ — wiederholte sie hastig.

Der Gepädräger trat hinzu und meldete, daß der Koffer auf den Wagen geladen sei.

Herr von Lorisdorf wandte sich zur Seite, zog die Brille und lobte den Mann ab; und während er noch ein paar Worte mit ihm wechselte, stand Kochtraut erwartungsvoll, mit glühenden Wangen, sich schier verzehrend vor Ungebuld.

„Endlich trat Josef zu ihr zurück. „Es ist so weit Alles in Ordnung, mein gnädiges Fräulein, darf ich Sie zum Wagen bringen?“

Sie nickte. „Und wer . . . wer ist er also?“

„Wer? — von wem sprechen Sie?“

„Ihre schwarzen, weissen Zähne schneiden in ihre Lippe. „Nun jester Klaus, — Sie wollten mir doch sagen, wer er eigentlich ist!“

„Also, der Mann, welcher Ihnen zu Füßen gefallen!“ — lachte Josef harmlos und ein wenig geirret, sein Blick musterte die Pferde, welche ein Stückchen abseits an der Chaussee hielten.

„Habe ich Ihnen noch nicht von meinem Bruder erzählt?“

„Ihr Bruder?“

„Mein Stiefbruder, — Klaus Sterley! Ich dachte, daß das Herz voll ist, dem geht der Mund über, und bin selber erstaunt, daß ich Ihnen meinen liebsten Kamerad noch nicht — in eifrigem wenigstens — vorgestellt habe!“

„Nein, das thäten Sie noch nicht!“ versicherte Kochtraut sehr lebhaft und es lag ein Ausdruck in ihrem Gesichtchen, welcher wohl jedem andern Manne aufgefallen wäre. „Wo wohnt denn Herr Sterley?“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

„Ein merkwürdiges Ereignis der Königin Luise Ulrike von Schweden, der Schwester Friedrichs des Großen, mit dem sogenannten „Geisterseher“ Swedenborg, für dessen Wahrsamkeit kein Geringerer eintritt als der Philosoph der reinen Vernunft, Kant, berichtet Carl Wiesewetter. Die Königin hatte viel von der eigenartigen Gabe Swedenborgs, sich mit den Geistern Verstorbener zu unterhalten, reden hören. Sie beauftragte den Grafen Höpfe, den „Geisterseher“ zu ihr zu führen. Swedenborg kam, die Königin amüßte sich außerordentlich über ihn und fragte endlich lachend, ob er auch ihrem kürzlich verstorbenen Bruder schon begegnet sei. Sie meinte den Prinzen August Wilhelm. Swedenborg verneinte, worauf Ulrike mit der offensibaren Absicht, den Alten zu verspotten, entgegenete: „Sollten Sie ihn sehen, nicht, seinem Versprechen gemäß, über die Sache schreiben, von der wir beim Abschied sprachen.“ Acht Tage darauf kam Swedenborg früh Morgens in den Palast und drängte sich, trotz des Widerstandes der Postkammer, in das Zimmer der Königin. Er ging auf sie zu und begehrte sie allein zu sprechen, da er ihr eine nur für sie bestimmte Mittheilung des verstorbenen Prinzen zu überbringen habe. Nach langem Sträuben willigte die Königin ein, befehl jedoch dem Grafen von Schwerin, an der

Thür stehen zu bleiben. Swedenborg sagte darauf der Königin „Ew. Majestät haben mir befohlen, Ihren verstorbenen Bruder zu grüßen, falls ich ihm begegnete. Ich habe diesen Befehl ausgeführt, zum Beweis dessen hat mir Ihr Bruder folgenden Borsfall anvertraut: Ew. Majestät nahmen vor Ihrer Hierberreise von Ihrem Bruder in Charlottenburg Abschied, an dem und dem Tage, in der und der Stunde. Als Ew. Majestät zufällig in die lange Galerie des Schlosses zurüklamen, begegneten Sie wieder Ihrem Bruder, der Sie bei der Hand nahm und in eine Fensternische führte, wo Niemand Ihr vertrautes Gespräch anhören konnte. Was der Prinz dann sagte, weiß ich!“ Damit beugte sich Swedenborg vor und küßte den Kopf der Königin Worte zu, worauf diese erblickte und, von Staunen und Grauen erfaßt, unwohl wurde. Was Swedenborg ihr gesagt, hat Ulrike nie vernennen lassen, wohl aber hat sie später vor den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaft zu Berlin erklärt, daß es genau die Worte ihres Bruders gewesen seien, die derart waren, daß dieser sie Zeit seines Lebens hätte keinem Dritten entdecken können. Jedenfalls hat man es hier mit einem sehr interessanten Fall von Gedankenübertragung seitens der Königin auf Swedenborg zu thun.

„Das schreckbare Umsichgreifen des Alkoholismus in der Normandie und der Bretagne, deren Branntweinverbrauch der größte in ganz Europa ist, wird in einer in „Bulletin Medical“ veröffentlichten Studie des Dr. Raoul Branan bezüglich der Frauen in Rouen und Umgebung durch Statistiken und Beispiele bewiesen. Dort betrinken sich die Arbeiterinnen in den Spinnereien zwar selten, vergiften sich aber durch regelmäßiges Schnapsstrinken. Sie leben sozusagen außer dem Hause und essen da, wo es ihnen am bequemsten erscheint. Am Morgen nehmen sie Kaffee und Cognac zu sich; um 11 Uhr kaufen sie für 25 Cts. Herings und Cervelatwurst und für 50 Cts. Kaffee und Cognac. So machen die Jungen wie die Alten. Die Frauen, die zu Hause bleiben, sind noch mehr dem Alkoholgenusse ergeben. In neun Häusern von zehn steht die Branntweinflasche vom frühen Morgen an auf dem Tische, und den ganzen Tag über „schludert“ die Frau aus derselben. Nach den Aussagen der Fabrikbesitzer und Wertmeister trinken die Arbeiter dank den getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen wenig, ihre Frauen zu Hause aber um so mehr und drücken so dem Nachwuchs den verhängnisvollen Stempel des Alkoholismus auf. Ein Liebstand ist es überhaupt in der ganzen Normandie, daß die Frauen überall zu trinken finden, beim Krämer, beim Kohlen-, beim Gemüsehändler u. s. w. Natürlich häufen sich so die Schulden und das Gland zieht in die Familien trotz des ausreichenden Verdienstes des Mannes ein. Besonders dem Trunke ergeben sind die Hausmeisterinnen und die Dienstmädchen. In dem Buche einer zwanzigjährigen Köchin fand man ein Verzeichniß, demzufolge dieselbe seit langer Zeit täglich zwölf bis sechzehn Gläser Schnaps zu sich nahm. Die Frauen, die Unterstützungen von den Wohlthätigkeitsanstalten erhalten, geben täglich einen Franken und mehr für Alkohol aus. Man kennt Bettlerinnen in der Normandie, die täglich einen Liter Spirit trinken und fast gar nichts essen. Es wird von den Frauen übrigens nicht nur Schnaps, sondern auch viel Whisky und Wermuth getrunken. Es ist durchaus Brauch, daß der Mann den Cognac (Sprit) zum Kaffee in einem kleinen Glase, die Frau aber in einer Tasse zu sich nimmt. Unter den Kleinbürgerinnen und im Geschäfte angestellten Mädchen und Frauen ist gleichfalls der Alkoholgenuß, wenn natürlich auch in weniger starken Dosen, verbreitet. Auf dem Lande trinkt alle Welt maßlos, nicht zum Wenigsten die Frauen.“

„Ueber die elektrische Einrichtung einer Frau werden aus London interessante Einzelheiten gemeldet. Die Delinquentin, eine stattliche, schöne Frau in den besten Jahren Namens Martha Place, war eine brutale Mörderin. Aus Eifersucht hatte sie ihre Stieftochter zerstückt und dann erwürgt. Dann hatte sie versucht, ihren Gatten in das Jenseits zu befördern. Vor der Exekution trug die Verurtheilte eine außerordentliche Kolbblütigkeit zur Schau. Sie machte mit staunenswerther Sorgfalt Toilette, ließ sich ihre Handerksamkeit vortreflich schmecken und blieb bis zum letzten Augenblick so ruhig, als handle es sich darum, eine Bühnenrolle zur Zufriedenheit des Publikums herunterzuspielen. Ohne die geringste Bewegung zu zeigen, verabschiedete sie den Geistlichen, und ließ auf den Arm eines Wärters gestellt, betrat sie mit geschlossenen Augen das Exekutionszimmer, in dessen Mitte der todbringende Behufstuhl aufgestellt war. Ohne sich zu sträuben, nahm sie in dem unheimlichen Sessel Platz. Anwesend waren sechzehn männliche und zwei weibliche Personen, von denen eine als Doktorin der Medizin sich erbot, die Elektroden an der Brust der Verurtheilten zu befestigen. Nachdem dies geschehen und alle sonstigen Vorbereitungen getroffen waren, gab der Wärter ein Zeichen, und im nächsten Moment hörte man aus dem Nebenraum einen kurzen, harten Ton, der wie das Knaden eines Gewehrschusses klang. Durch den Körper der Delinquentin, der konvulsivisch anshawoll, war zuerst ein vier Sekunden andauernder Strom von 1700 Volt geleitet worden und dann ein solcher von 200 Volt, der nach 56 Sekunden ausgeschaltet wurde. Der Tod soll sofort eingetreten sein.“

„Ueber zwei Millionen Mark für die Gründung einer Frauen-Universität gekündet!“ Wie die Moskauer Zeitungen berichten, hat der unlängst verstorbene bekannte Privatier B. J. Aitrakow der Moskauer Universität 1 Million Rubel (2160000 Mark) testamentarisch mit der Bedingung vermacht, daß für diese Summe eine Universität für Frauen in Moskau gegründet werde, die dem Ministerium der Volksaufklärung unterstellt sein, eine mathematische, eine naturwissenschaftliche und eine medizinische Fakultät enthalten soll und deren Programm genau mit demjenigen der Universitäten für Männer übereinstimmen muß. — Wenn man in Betracht zieht, daß die weiblichen Gymnasien in Russland im Wesentlichen dasselbe Programm haben wie die Knaben gymnasien, so muß zugestanden werden, daß die Frauenbildung in Russland augenblicklich die beste Organisation der Erde aufweist.“

Die geschätzten Mitarbeiter

werden um gef. Einreichung der Ausstellung ihrer Honoraranträge für die unserer Redaktion geleisteten Einsendungen hiermit freundlich ersucht.

Die Geschäftsstelle des „Freiburger Anzeiger.“

Grosse Geldlotterie

zum Besten der Restaurierung der St. Georgen-Kirche in Eisenach.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **A. Molling**, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach. In Freiberg zu haben bei: **Heinr. Gotthardt**, Hornstr. 1, **Gust. Frohs**, Erbischestr. 19, **Bruno Dress**, Untermarkt, **F. Schumann**, **O. Penzel**.

Das grosse Loos ferner **100,000 Mark**, Haupt-Treffer **25,000 Mark**, **10,000 Mark**, **10,000 Geldgewinne**.

Insgesamt

10,000 Geldgewinne.

Brautausstattungen.

Complete Einrichtungen Mk.	5000	3000	2000	1500	1000	750	500
Salon	1350.—	1050.—	760.—	675.—	475.—		
Speisezimmer	1000.—						
Wohnzimmer	650.—	800.—	726.—	455.—	250.—	425.—	287.50
Herrenzimmer	500.—						
Schlafzimmer	950.—	600.—	300.—	225.—	198.50	198.50	160.—
Gastzimmer	150.—	150.—					
Mädchenzimmer	80.—	80.—					
Küche	250.—	250.—	175.—	106.—	64.50	64.50	52.50
Vorsaal	70.—	70.—	39.—	39.—	12.—	12.—	



Solide und geschmackvolle Ausführung.
Ca. 100 Musterzimmer.
Grösste Ausstellung in Sachsen.



Hochherrschaftl. Einrichtungen für Schlösser, Villen etc.
nach besonderen Anschlägen und Zeichnungen.
2 Jahre Garantie. Illustr. Cataloge franco. Prima-Referenzen.

Rother & Kunze, Chemnitz

Kunstmöbelfabrik mit Dampftrieb, Zeulenroda.

Franco-Versandt.

Leipziger Bankverein, G. m. b. Haftg.

Zweigniederlassung Freiberg i. S.

Korngrasse Nr. 2, I. Etage rechts
(im alten Darlehnsvereins-Local)

beforgt unter bester Wahrung der Interessen seiner geehrten Auftraggeber zu coulanten Bedingungen den An- und Verkauf von Effecten, sowie die Ausführung aller sonstigen Börsen-Aufträge, den Ankauf von Wechseln, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, beleihet courshabende Effecten und nimmt Spar-Einlagen und Baar-Depositen zur Verzinsung entgegen.

In Folge Rückganges des Zinsfußes der Reichsbank ermäßigen wir vom 1. April d. J. ab unsern Zinssatz für Baar-Einlagen auf Depositenbuch

bei 1 monatlicher Kündigung von 4 1/2% auf 3 1/2% p. a.
" 3 " " " 4 1/8% " 3 3/8% " " "
" 6 " " " 4 1/4% " 4% " " "
" 12 " " " 4 1/2% " 4 1/8% " " "

Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Wecktag und läuft bis zu dem der Rückzahlung vorangehenden Wecktag.

Freiberg, den 9. März 1899.

Leipziger Bankverein,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Foerster.

Cassa geöffnet Vorm. 9—1 Uhr, Nachm. 3—5, resp. 6 Uhr.

Dampf-Reinigungsanstalt
für
Garderoben, Vorhänge
Teppiche und Innen-Decoration
Hermann Kabel.
Freiberg, Petersstrasse 28.

Zur Frühjahrssaat:

Prima inländischen Rothflee, Incarnatflee, sowie alle übrigen Alee- und Grassämereien, Sommer-Roggen, Sommer-Weizen, Gerste, gelben und weißen Gebirgshafers, Wicken, Erbsen, Haidekorn u. s. w.

Alle Arten künstliche Düngemittel
Schlesischen Düngerkalk
in ganzen Ladungen und im Einzelnen empfiehlt in den besten und sorgfältigst ausgewählten Qualitäten

Lichtenberg. Richard Fehrmann.

Kinderwagen.

Kinderwagen, Reife-, Wäsch- und Handkörbe u. s. w. empfiehlt in guter Qualität und billigsten Preisen Kleinwäldersdorf.

Mag. Hänlein, Korbmacher.

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel, Harmoniums nur renommirter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandthaus

Stolzenberg, Dresden

Johann-Georg-Allee Nr. 43, pt. Empfohlen v. Kgl. Konservatorium. Circa 100 Instrumente zur Auswahl. Preisliste gratis.

Neue Bettfedern,

staubfrei, Pfund 1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.75, 4.00, 4.50 und 5.00 Mk. empfiehlt

Gustav A. Oehme.

Fertige Betten führe ich nicht, damit sich Jedermann von der Qualität der Waare vorher überzeugen kann.

Schwartenbündel

als beliebtes Feuerungsmittel empfiehlt F. J. Gersten, am Bahnhof und im Markt.

Henkel's Bleich-Soda,

erfunden 1876.

bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Nur in Original-Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke.

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Ka. 1445 g.

OPEL

Fahrräder



feinste Marke.

Vertreter: Joh. Winter, Enggasse, Freiberg.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch kasserst vortheilhaft. trägt jedes Stück.
Diese Handelsmarke
vorrätig in Freiberg bei: **Rich. Lorenz**, Obermarkt; **Herm. Kiesslich**, Buchbinderei, Borngasse 4; **Max Löser**, Buchbinderei, Papierhandl., Untermarkt; **Oscar Schönfeld**, Ritterg. 2; **G. Bernhardt**, Bahnhofstrasse; **Herm. Köhler**. In Brand bei **R. Pönisch**, Buchbinderei und Papierhandlung.

4 Ferd. Irmischer, Thielestr. 4

empfehlte sein großes Lager in

Kinderwagen

b. Einf. bis zu den Elegantesten. Billige Preise wie bekannt.

Sie annoncieren

im vortheilhaftesten und billigsten durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Saafenstein & Bogler, A.-G. Dresden.

Zerzünftige Preise. — Rabattgewährung. — Zeitungskataloge gratis. Zweiteil in Freiberg durch Kaufmann Bruno Geyh, Weingasse.

Mast- u. Fresspulver für Schweine

v. Geo Döber, Frankfurt a. M. Inhab. v. 11 gold. u. 2 silb. Medaillen. Vortheile: Große Futtererparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. bei Apoth. Rahmann, Apoth. Delischlägel, Gr. Hartmannsdorf.

Die besten Fringmaschinen erhält man b. Mechaniker Johs. Winter, Enggasse.



Gelegenheitskauf!

Eine neue Ottomane, abgepacktes Muster, billig zu verkaufen, sowie Sophas und Matratzen empfiehlt Th. Pache, Tapetier, Sixtgasse 3, post.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Einkauf von Sadern, Knochen, Eisen, Metallen u. s. w. befindet sich nicht mehr Hornstraße 22, sondern in meinem Grundstück Jakobigasse 6, Ecke Wasserthurnstraße. S. Jellin.

ADOLPH RENNER

Teppiche
Möbelstoffe
Portièren
Tischdecken
Gardinen
Läuferstoffe
Linoleum
Vorlagen.

Kataloge, sowie Proben postfrei.

Adolph Renner.

DRESDEN
ALTMARKT 12.

Reinhold's Fahrrad-Handlung

Bahnhofstraße 33 Bahnhofstraße 33

— bestehend seit 1885 —

empfiehlt bei Beginn der Saison ihr reichhaltiges Lager für hiesige Gegend am Besten passende

Fahrräder.

Damenräder, fettenlose Räder, sowie Transporträder für Geschäftszwecke.

Zubehörtheile wie: Glöden, Del- und Gaslaternen sehr großes Lager.

Reparaturen jeder Art schnell und billig.

Veränderungshalber

großer Möbel-Ausverkauf

nur bis Ostern. 10% Rabatt.

Petersstr. 28. Oswald Richter. Petersstr. 28.

Julius Feurich, Leipzig.
Königl. Hohe Hof-Pianosfabrik.

Catalogo gratis.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos.

Fabrikat
ersten Ranges.
Vielfach prämiert.
Leipzig 1897
allerhöchste Auszeichnung
„Königl. Hohe Staats-Medaille.“

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel, Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit u. sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst u. postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal in Sach.
Ernst Hess.

Saat-Safer

feinsten Gelbhafser, per Ctr. 8 Mark, verkauft
Erbgericht Gr. Voigtsberg.

Freiberger Bank.

Sie halten uns zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte bestens empfohlen und verzinzen Spareinlagen bis auf weiteres mit **3 1/2 % pro anno.**

Freiberger Bank.
Delant. Eremit.

Ziehung schon 14., 15., 17., 18. und 19. April zu Berlin.

Zweite Grosse Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von **Mk. 575 000**
Haupt-Gewinn **100 000**
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30
Nur Geld-Gewinne ohne Abzug.
100000 = 100000 Mk.
50000 = 50000 Mk.
25000 = 25000 Mk.
15000 = 15000 Mk.
10000 = 20000 Mk.
5000 = 20000 Mk.
1000 = 10000 Mk.
100 = 5000 Mk.
150 = 15000 Mk.
600 = 50 = 30000 Mk.
16000 = 15 = 240000 Mk.
16870 Gewinne 575000 Mk.

Zur bevorstehenden Bau-Saison

bringe meiner verehrten Kundenschaft mein

Lager von Chamotte-Waaren

Drainirrohren, Ziegeln, Sand
Hermsdorfer Weiß- und böhmischen Bau-Kalk

Prima Portland-Cement
in empfehlende Erinnerung.

Lichtenberg. Richard Fehrmann.



Liebe's echtes Malzextrakt,

unter Luftleere eingedampfter Auszug von Gersten-Malz; wohlschmeckendes, bei Husten, Heiserkeit lösend wirkendes, leicht verdauliches, blutbildendes Nährmittel.

Malzextrakt, reines; dickflüssig.
Malzextrakt-Pulver, hochwürdig.
Malzextrakt-Kugeln, Schaumform.
Malzextrakt-Bonbons, die ersten.
Eisen-Malzextrakt, Blutbildner.
Kalk-Malzextrakt, Knochenahrung
Leberthran-Malzextrakt, Ersatz des widerlichen gewöhnl. Thrans.

Liebe's Nahrungsmittel in lösl. Form. Extrakt der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, Muttermilch ersetzend.
J. Paul Liebe, Dresden und Tetschen.
Lager in den Apotheken in Freiberg u. Umgeg.

Man wolle stets „Liebe's“ verlangen.

Photographisches Atelier

Max Seifert,

Poststraße 11.

Konfirmanden 1 Duzend Dist. Photographien Nr. 5.



Ripp's altberühmte Wundheilsalbe

Seit 1806 bel. (Kein Pflaster.) Seit 1806 bel.

Garantie für sichere Heilung.

Zu haben in fast allen Apotheken.

Ripp's Heilsalbe ist bis jetzt eine wirklich sicher wirkende Salbe für: Knochenfraktur, Flechten aller Art, Weinschäden (Aderbeinen), alten chronischen Wunden, geschwollene Füße, alle Hautkrankheiten, Reissen in Gliedern, Bartflechte, erfrorene Glieder, Rose aller Art, Blutvergiftung (sofort angew.), Ansprung der Kinder, Ausschlag scrophulöser Art, Geschlechtsleiden, Brandwunden (sofort angew.), Eiterbeulen, Wunden aller Art (Hieb-, Biß-, Riß-, Schnitt-, Schußwunden etc.), Zahnschmerzen.

Viele Dankschreiben Geheilter, sowie Gebrauchsanweisung liegen jeder Büchse bei. Preis pro Büchse M. 1. Wo noch nicht eingeführt, zu beziehen durch die Schiller-Apothek Chemnitz. Bestandtheile: Gühnererier 3, Enteneier 1, Weismuth-Kieserharz 15 Gr., Terpentin, franz., 35 Gr., Honig 28,5 Gr., Wachs 30 Gr. (Ch. à 8909.)

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich heute mein Geschäft von **Poststrasse No. 2** nach

Poststrasse 7, part.

verlegt habe.

Ich halte mich zum An- und Verkauf von Staatspapieren etc., zur Discontirung von Wechseln und zur Besorgung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte bestens empfohlen.

Oswald Flechsig, Bankgeschäft.

Subscription

Leipziger Hypothekenbanku. Anlehnscheine unkündbar bis zum Jahre 1908.

Es gelangen von den an der Berliner, Leipziger und Dresdner Börse regelmäßig notirten 4%igen Hypothekenbank- u. Anlehnscheinen Serie VIII, unkündbar bis 1908,

Nom. M. 4,000,000.—

(Abschnitte M. 2000, 1000, 500, 200)

und von der älteren, an den genannten Börsen ebenfalls eingeführten

3 1/2 %igen Pfandbrief-Serie VII, unkündbar bis 1908, ein Restbetrag von

Nom. M. 1,500,000.—

(Abschnitte M. 2000, 1000, 500, 200)

zur Subscription.

Sämmtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf Inhaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnscheine sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

Wündelsicherheit

aufgekauft, sowie zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der Königlich Sächsischen Lotteriedarlehnskasse zugelassen.

Die Subscription findet statt

Montag, 27. und Dienstag, 28. März 1899

außer an anderen Plätzen bei uns und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe zum Preise von 102.60 % bezw. 99.25 % zuzüglich laufender Stückzinsen ab 1. Januar 1899, plus Schlussnotenstempel entgegen. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 1. bis 22. April 1899 zu erfolgen.

Freiberg, den 21. März 1899.

Vorschussbank zu Freiberg. Ludwig & Co.

Die öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz,

gegründet im Jahre 1848, gewährt in ihrer höheren Abtheilung, deren Reifezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung. — Beginn des neuen Kurses am 11. April ds. Jhs. — Prospekt und jede nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch der unterzeichnete Direktor. Chemnitz, im Januar 1899. Professor Alschweig.

Heute verlegte ich mein Geschäft von Petersstrasse 14 nach

Reitbahngasse Nr. 4

in das Gebäude der Bergmännischen Bank.

Für das mir im alten Lokal bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir selbiges auch in meinem neuen Lokal zu Theil werden zu lassen.

Freiberg, den 24. März 1899.

H. Strödels Nachf.
Karl Arnold.

Bäckerei-Übernahme.

Wache hierdurch dem hochgeehrten Publikum von Freiberg u. Umgegend bekannt, dass ich mit heutigem Tage die

Bäckerei des Herrn Hackenberger,

Rittergasse Nr. 9

gelegen, pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur guter, schmackhafter Waare aufzuwarten und ein pp. Publikum in jeder Hinsicht aufs Beste zufrieden zu stellen. Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens zeichnet mich mit größter Hochachtung

Freiberg, den 23. März 1899

Hermann Schmidt,
Bäckermeister.

Fahrräder

beste und billigste Bezugsquelle bei

G. Reinhold, Bahnhofstr. 38.

Badtröge

fabricirt billigt R. Schöne,
Löblau-Dresden, Gainsbergerstr. 10.

Weinhandlung

Wein- und Frühstückstube
Emil Kreysse

Poststrasse. Poststrasse.

Bringe mein Lager der vorzüglichen französischen Rothweine v. Oswald Nier (gesunde reine Naturweine) in empfehlende Erinnerung. Empfehle weiter mein Lager von Malaga, Madeira, Sherry, Portweine, Sams, Marsala, Vermuthwein, Tokayer, gr. edelste Sühweine, italienischen Blumwein, Rhein, Mosel, Frankenweine, Rum, Arak, Cognac, u. v. m. (Bitte verlangen Sie Preisliste.)

Grill-Room, DRESDEN,

Wilsdruffer Strasse 11 und Quergasse. Treffpunkt aller Fremden und Einheimigen. Bestfrequentirtes Bierlocal im Centrum.

Wilsdruffer Strasse 11 und Quergasse.

Grill-Room.

Aufforderung!

Mitte Decbr. 1898 wurden im Schirmbuche in den Gemeinden Kleinschirma und Wegesarth

die Fische vergiftet und von Seite der Gemeinden die Ursache irrthümlicher Weise auf unsere Fabrikation zurückgeführt. Da nach Maßgabe der Verhältnisse die Ursache in der Fabrikation nicht liegen kann und zahlreiche Umstände zwingend auf absichtliche Schädigung hinweisen, sichern wir Demjenigen, der uns den Thäter derart namhaft macht, daß der Schuldbeweis sicher erbracht werden kann, eine Belohnung von **200 Mark**

in Bar zu. Chemische Fabrik bei Freiberg i. S., Dr. G. P. Drossbach & Co.

Die Firma Ernst Grumbach & Sohn, Freiberg, hat in ihren Anhängungen wiederholt betont, daß sie auch den Milchenträher „Gram“ führt. Dem gegenüber machen wir darauf aufmerksam, daß die Firma Ernst Grumbach & Sohn den Milchenträher „Gram“ weder führt, noch zu dessen Verkauf berechtigt ist. Den

alleinigen Vertrieb für unseren Milchenträher „Gram“

für die Amtshauptmannschaften Freiberg, Flöha und Dippoldiswalde hat die

Freiberger Maschinen-Fabrik Fuchs & Kunze, Freiberg.

Hochachtungsvoll Ohlhaber Gebr., Hamburg.



The Premier Cycl. Co. Ltd.

Größte Fahrradwerke des Continents.

Vertreter:

Mechan. Johs. Winter, Engesgasse, Reinh. Dietrich, Poststrasse.

Original Wiener Café

Tag und Nacht

ununterbrochener Verkehr.

Nach Dresden! Ferdinandstrasse 4.

Palast-Restaurant, Ferdinandstrasse 4.

Gr. Mittagstisch von 12-4 Uhr in jeder Preislage. Deutsche und französische Küche zu jeder Tageszeit.

Täglich Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr **CONCERTE** dirigirt von 2 Kapellmeistern, Herzogl. Kapellmeister Fritz Hoffmann und ung. Kapellmeister Boznák László.

Derthliches und Sächsisches.

Im Verlage von C. Heinrich, Dresden-N. erschien soeben ein sehr beachtenswertes Werkchen betitelt: „Declaration und Restitution in Einkommensteuerfachen“.

Soll man nach dem Mittagessen schlafen? Die von vielen Seiten angefochtene Gewohnheit eines Mittagsschlafens hat, wenn man dasselbe nicht zu lange ausdehnt, doch ihre sehr guten Seiten.

Offene Stellen für Militärwärter. Bei dem Königl. Landgericht Dresden sofort ein Dienergehilfe, der zur Herstellung autographischer Schriftstücke befähigt ist.

G. M., Brand. Hat eine Herrschaft das Recht, die ihrem Dienstmädchen zu Weihnachten gezeichneten Gegenstände wieder weg zu nehmen, wenn das Mädchen ein Vierteljahr nach Weihnachten den Dienst verläßt?

B. D., hier. Wie heißt der deutsche Consul in der Stadt Kamerun, wie ist seine vollständige Adresse? Giebt es denn sonst noch ein Kamerun?

Die Stuhlfabrik zu Seithain, G. m. b. H., hat ihre Liquidation beschlossen. Obwohl die Fabrik gerade in letzter Zeit immer besser zu prosperieren begann, stellte sich doch die Unzulänglichkeit des Betriebskapitals heraus.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigefügt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

3. B., hier. Ich bin Oesterreicher, habe jedoch die Absicht, mich, da ich schon 10 Jahre hier bin, naturalisiren zu lassen.

3. B., hier. Ich bin Oesterreicher, habe jedoch die Absicht, mich, da ich schon 10 Jahre hier bin, naturalisiren zu lassen.

3. B., hier. Ich bin Oesterreicher, habe jedoch die Absicht, mich, da ich schon 10 Jahre hier bin, naturalisiren zu lassen.

3. B., hier. Ich bin Oesterreicher, habe jedoch die Absicht, mich, da ich schon 10 Jahre hier bin, naturalisiren zu lassen.

3. B., hier. Ich bin Oesterreicher, habe jedoch die Absicht, mich, da ich schon 10 Jahre hier bin, naturalisiren zu lassen.

M. u. S., Stoltnhausaasse. Mein Freund und ich freiten uns über die Einwohnerzahlen Abtaus und Strießen's. Ich bitte, mir nähere Auskunft über die Höhe derselben zu geben.

S., Weigmannsdorf. Muß der Vermieter das Schmiereln der Thüren des Miethers mit besorgen, oder ist das Sache des Miethers?

Zwei Streitköpfe. Ich behaupte, bei dem Buchdruckgewerbe bilde Winkeln, Aste und Pincette das Handwerkszeug.

Langjähriger Leser, Brand. In Nr. 56 des Freib. Anz. (Seite 4, links) wurde der Tod der „alten Emilie“ gemeldet.

G. M., Brand. Hat eine Herrschaft das Recht, die ihrem Dienstmädchen zu Weihnachten gezeichneten Gegenstände wieder weg zu nehmen, wenn das Mädchen ein Vierteljahr nach Weihnachten den Dienst verläßt?

B. D., hier. Wie heißt der deutsche Consul in der Stadt Kamerun, wie ist seine vollständige Adresse? Giebt es denn sonst noch ein Kamerun?

Die Stuhlfabrik zu Seithain, G. m. b. H., hat ihre Liquidation beschlossen. Obwohl die Fabrik gerade in letzter Zeit immer besser zu prosperieren begann, stellte sich doch die Unzulänglichkeit des Betriebskapitals heraus.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

Der Arbeiter und Schuhmacher Schneider in Briesnitz bei Dresden hat an seinem Freunde Uhlmann in der Nacht zum Freitag einer Raubmordversuch im Schooner Grunde verübt.

beispielsweise Verheiratheten die Beihilfung an Vereinsvergnügen gestattet, sobald ihm diese ein Geschenk übergeben? — Zu 1. Wir wüßten nicht, weshalb in einem Jugendverein der Vereinsvorsitzer dieses Amt nach seiner Verheirathung nicht sollte fortführen dürfen.

Zu 2. Selbstverständlich sind Sie berechtigt, die Vereinsstatuten dem Verein zu übergeben, es sei denn, daß nach den Vereinsstatuten dem Verein nur unverheirathete Mitglieder angehören dürfen.

Zu 3. Wenn die Statuten nicht eine dem entgegenstehende Bestimmung enthalten, kann ein Vereinsvorsitzender Mitglied nicht ausschließen lassen, weil sie auswärts wohnen, namentlich auch deshalb nicht, daß sie Unterschlagnungen des Vorstandes, also öffentlich, einen Verräter zu nennen, ist auf jeden Fall strafbar.

Zu 4. Jemand in Vereinsversammlungen, also öffentlich, einen Verräter zu nennen, ist auf jeden Fall strafbar. — Zu 5. Selbstverständlich können Sie bei der zuständigen Rgl. Amtshauptmannschaft Beschwerde einlegen, wenn der Vereinsvorsitzender Nichtmitgliedern (gleichviel ob verheirathet oder nicht) den Zutritt zu Tanzvergnügen des Vereins gegen Entrichtung eines Bescheines gestattet, da dies der verbotenen und strafbaren Erhebung von Eintrittsgeld gleichkommt.

Zu 6. Die Bescheine sind nur in Ausnahmefällen zu erteilen, wenn die Aufnahme von verheiratheten Personen an Tanzvergnügen eines Vereins geht der Behörde nichts an, wenn sonst nicht gegen bestehende behördliche Verordnungen verstoßen wird.

Stammlich Zile-Dobrobritsch. Ich behaupte, die sächsische Landeslotterie bringt dem Staat bei einer Lotterie nur eine Million Mark an Steuern ein; ich glaube nämlich: von den 50 000 Loosen, welche gewinnen, erhält der Spieler die Steuer wieder zurück und nur die 50 000 Nietenlose bringen dem Staat eine Million Mark ein.

Freundenliste vom 23. März 1899. Berger, Kaufmann, Wittwe, Hotel Stadt Altenburg. Baumüller, Berf.-Beamer, Weimölla, Hotel Kronprinz. Buchwald, Kaufmann, Köln, Hotel de Sage. Feineburg, Kaufmann, Leipzig, Hotel de Sage. Subien, Bahnbediener, Gredemühl (Medienburg), Stadt Brüg.

Geurten: Dem Tapezierer Kuhn ein Sohn; dem Maschinenbauer Kroytz ein Sohn; dem Baubürobesitzer Gremse ein Sohn; dem Kontist Langoß ein Sohn; dem Schuhmacher Hellmann ein Sohn; dem Handarbeiter Köpke eine Tochter; dem Böckermeyer Leuschner eine Tochter. Ferner ein unehelicher Sohn.

ausgehete: Der Schiffser Emil Hentsch, Hengst von hier, zur Zeit in Grimma und Anna Hedwig Köpke, Hengst von hier; Franz Karl Konrad Küssel hier und Rosa Camilla Küssel in Friedberg; der Zimmer Robert Oskar Otto in Friedberg; und Selma Theresia Fimmel in Bismberg, vorher hier; der Bademeister Franz Johann Sterl genannt Schiebold in Rudolfsdorf und Hedwig Thella Fndner hier; der Handarbeiter Max Wilhelm Gustaf Weller aus Breg, Bezirk Breslau und Auguste Lina gezeichnete Hofmann, geborene, Fieck, Kaufmann, Dresden, Hotel schwarzes Köf.

Cherchillungen: Der Tischler Emil Leberecht Fuchs in Dresden und Minna Rosa Wenzel hier.

Sterbefälle: Die getrenntlebende Schneiders-Gehilfen, Anna Emilie Meyer vermittelst gemelene Heibig, geborene Kießner, 30 J., 7 M. 16 T. alt; des Bergzimmerling Hölzig's Ehefrau, Natalie Fiedorwande, geborene Kind, 69 J. 18 T. alt.

London, 23. März. Kupfer, stetig, 66 Sch. 10 s, drei Monate 66 Sch. 12 s 6 d, Weller-Salutpreis 66 Sch. 10 s bis 66 Sch. 15 s, best selected 72 Sch. 5 s, Strong Hees 78 Sch. — a. Rinn ruhig, Strains 107 Sch. 10 s, 3 Monate 108 Sch., engl. 110 Sch. 10 s. Feil stetig, spanisches 14 Sch. 8 s 9 d, englisches 14 Sch. 12 s 6 d. Rint. Feil gewöhnliche Marken 27 Sch. 8 s 9 d, besondere Marken 27 Sch. 13 s 9 d, gewalztes schlesisches 30 Sch. 10 s. Nidel 1 s 2 d bis 1 s 3 d.

London, 24. März. Gold in Barren pr. Ritzog. 278 Sch. 278 d, Silber in Barren pr. Ritzog. 81,50 Sch., 81,00 Sch.

Freiberger Marktpreise vom 25. März 1899. Butter je noch Qualität: 2,30 bis 2,10 a Rohr, Ferkel a Paar: 24 bis 25 Mark.

Zur... den... den... er... zu dessen... werden... zu... Ltd... werte... mts... rinter... rich... 4... tage... TE... Hof...

Leichten gutlohnenden Erwerb für Jedermann
bringt eine Strickmaschine, neuester Konstruktion. D. R. P. 44806. Alleiniger Vertreter für Freiberg u. Umgegend Eduard Wahl, Freibergs.

Robert Mäcke

vorm. Carl Solfert
Burgstr. 19, Freiberg, Burgstr. 19,
Meißner Ofen-Niederlage
Fernspr.-Anschl. Nr. 129
empfiehlt seine
Regulieransatzplatte mit Einhängeroftkästen
D. R. G. N. 97168



welche man in jedem Kachelofen
einbauen kann, deren Vortheile sind:
1. Angenehme, gleichmäßige Zimmer-
temperatur, Fußbodenwärme.
2. Große Ersparniß an Brennmaterial.
3. Leichte und bequeme Handhabung bei
minimalster Wartung.
4. Außerordentliche Dauerhaftigkeit und
Schonung des Kachelofens.
5. Sichtbares Feuer wie bei Kaminen.
6. Benutzung jeden Brennmaterials.
7. Abführung der schlechten Zimmerluft.
8. Gänzliche Verbrennung der Kohlen-
gase.
9. Leichtes Entfernen der Flugasche
durch die Unterzugthür.
Prospekte gratis und franko.

Gebrüder Weisse,

Größtes Bandagen-Geschäft am Platze,
Gerderstraße 5, in der Nähe des Domes.
Größtes Lager und sachmännische Anfertigung in
Bruchbandagen,
auch für die schwersten Fälle Hüfte bringend, unter Garantie besten Sitzes.
Orthopädische Stütz-Corsets
gegen jede Verkümmung des Rückgrats in sachverständiger Ausführung.
Geradehalter
zur Sicherung schöner Haltung für Kinder und Erwachsene.
Leibbinden,
wiedentsprechend gegen Unterleibsleiden, Bandhernie, Nabelbrüche, Unterstützung
des Leibes bei corpulenten Personen, sowie vor und nach der Entbindung.
Künstliche Arme, Beine und Stelzfüße
Fusschienen jeder Art
Elastische Gummistrümpfe,
das Sicherste gegen Krampfadern.



Ferner:
Suspensorien, Verbandbinden,
Batten, chirurg. Instrumente,
Bandagen, Gummistruemen,
Spritzen, Spülkannen,
sowie alle Artikel der Gesundheits-
und Krankenpflege.
Eigene patentmäßig geschützte
Specialitäten,
als:
Leibbinde „Triumph“,
D. R. G. N. 96006.
Verbesserte „Sport“-Suspensorien
D. R. G. N. 82162.
Ein in allen Theilen zerlegbares
Bruchband,
D. R. G. N. 68045.
Fachmännische Bedienung!
Solide Preise!



Das bestrenommierte
Tiroler Loden-Versandthaus
Rudolf Baur
Innsbruck
Rudolphstrasse Nr. 4,
empfiehlt seine durchgehends
echten
Innsbrucker Schafwoll-
L O D E N.
Fabrikate für Herren und Damen.
Fortige Havelocks und Wettermäntel.
Cataloge und Muster frei.
Wa. 1180g.]

M. Zeige

Obermarkt
empfiehlt von
ff. 1898 er Gemüse-
und
Früchte-Conserven:
Spargelparcel, 1 Pfd.-Dose
80, 100, 110, 120 Pfg., 2 Pfd.-
Dose 110, 140, 180, 200, 220 Pfg.
Schnittparcel mit Köpfe,
1 Pfd.-Dose 50, 60, 75, 85 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 90, 100, 120, 150 Pfg.
Schnittparcel ohne Köpfe,
2 Pfd.-Dose 60 Pfg., 5 Pfd.-
Dose 130 Pfg.
Spargelköpfe, 1 Pfd.-Dose
100 Pfg.
Kaiserschoten, 1 Pfd.-Dose
90 Pfg., 2 Pfd.-Dose 160 Pfg.
Junge Erbsen
1 Pfd.-Dose 40, 45, 60, 75 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 60, 75, 100, 140 Pfg.
4 Pfd.-Dose 110, 130, 190 Pfg.
Suppenersen, 2 Pfd.-Dose
50 Pfg.
Junge Erbsen m. Carotten
1 Pfd.-Dose 55 Pfg.
2 Pfd.-Dose 100 Pfg.
Junge Carotten, 1 Pfd.-Dose
45 Pfg., 2 Pfd.-Dose 80 Pfg.
Gemüse-Relange I
1 Pfd.-Dose 80, 2 Pfd.-Dose 140 Pfg.
Leipziger Allerteil
1 Pfd.-Dose 50 Pfg., 2 Pfd.-Dose
80 Pfg., 4 Pfd.-Dose 150 Pfg.
Junge Schnittbohnen
1 Pfd.-Dose, 2 Pfd.-Dose
25 u. 32 Pfg. 35 u. 50 Pfg.
3 Pfd.-Dose, 4 Pfd.-Dose
52 u. 70 Pfg. 70 u. 85 Pfg.
5 Pfd.-Dose
80 u. 100 Pfg.
Junge Bredbohnen,
2 Pfd.-Dose 40 Pfg.
Junge Wachsbohnen
1 Pfd.-Dose 35, 2 Pfd.-Dose 50 Pfg.
Pflückerlinge
2 Pfd.-Dose 80 Pfg.
Haricots verts, Perl-
bohnen, Artischoden,
Tomatenpurde, Lellower
Rüben, Champignon,
Trüffel u. c.
Aprikosen, 1 Pfd.-Dose 100 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 175 Pfg.
Birnen, roth und weiß, 1 Pfd.-
Dose 60 Pfg., 2 Pfd.-Dose 110 Pfg.
Ananas-Erdbeeren, 1 Pfd.-
Dose 100 Pfg., 2 Pfd.-Dose 175 Pfg.
Erdbeeren, naturell, 1 Pfd.-
Dose 80 Pfg., 2 Pfd.-Dose 150 Pfg.
Pflücker, 1 Pfd.-Dose 90 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 160 Pfg.
Relange, 1 Pfd.-Dose 80 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 150 Pfg.
Weisfelsfischen, 1 Pfd.-Dose
80 Pfg., 2 Pfd.-Dose 150 Pfg.
Airschen ohne Stein, 1 Pfd.-D.
70 Pfg., 2 Pfd.-Dose 120 Pfg.
Airschen, roth u. schwarz, m. Stein
1 Pfd.-Dose 50 Pfg., 2 Pfd.-
Dose 90 Pfg.
Reineclauden, 1 Pfd.-Dose
60 Pfg., 2 Pfd.-Dose 120 Pfg.
Mirabellen, 1 Pfd.-Dose 55 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 100 Pfg.
Seidelbeeren mit Zuder,
2 Pfd.-Dose 75 Pfg.
Seidelbeeren ohne Zuder,
à Flasche 70 Pfg.

15000 Pracht-Betten

wurden versch. ein Beweis, wie beliebt
b. neuen Betten sind. Ober-,
Unterbett u. Stissen, reichl. mit weich.
Bettfed. gef., zuf. 12 1/2 M., prachtv.
Hotellbetten nur 17 1/2 M., Herr-
schaftsbetten, roth rosa Cöper, sehr
empfehl., nur 22 1/2 M. Preisl. gratis.
Richtpass. zahlr. wollen Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig,
Blücherstraße 12.
Kardätschen, Stränge, Pferde-
und Ochsenkissen, Strick, Wäsch-
leinen von 50 Pf. an, Korbbänder
von 25 Pf. an, Sella jeder Art empfiehlt
Blindenwaarenverf. Untermarkt.

Neu! Südafrikanische Spezialität. E. Voynla's präparirte Wurm-Chocolade

(Cacao Como-compos).
Sicherste und leichteste Kur zur Ent-
fernung von Bandwürm, Spul- u
Nadenwürmern (Ascariiden),
sowie deren Brut.
Unübertroffene Wirkung, ange-
nehm im Geschmack, leicht zu
nehmen. Portion 60 Pfg. für 3-4
Kinder oder 1 Erwachsene.
Bandwurm (Como-)Pulver,
geschmacklos in Milch zu nehmen.
Kinder 1.50, Erwachsene 3 Mk.
Bei Einfindung des Betrages franco.
Genauere Gebrauchsanweisung.
Bestandtheile: Südafrikan. Farren-
wurzel 25, Alexandriner Cassia-Zenna
und Pistula 12, Arela 4, Granat-
baumrinde 5, Bragerablüthen 4,
Chocolade 150, — Sa.: 200 Gramm.
Hauptdepot: Apotheke Bräuns-
dorf bei Freiberg Sa.

Wichtig für Hautkrankte: M. Schütze's Universal-Heilöl

Berühmtes Heilmittel für naasse und
trockene Flechten, Hautkrankheiten
aller Art, eiternde und schlecht
heilende Wunden, Krampfadern-
geschwüre, Lupus (Woll) u. c.
Echt
mit der Schutzmarke „Hahn“
1/2 Dose 1.50 Mk., 1/4 Dose 75 Pfg.



M. Schütze's Blutreinigung-Pulver

in Freiberg in der Reichs-
apotheken, Elephanten-Apo-
thete, Obermarkt, in den Apo-
theken, Tharandt, Dresden,
Bauhen, Dederan, Groß-
hartmannsdorf und in vielen
Apotheken der Umgegend,
wo nicht, wende man sich an die Fabrik
Eduard Wildt, Strick, Reut.
(Unter 2 Dosen werden nicht versandt,
5 Dosen portofrei)
Bestandtheile: Chloroform 50, Magnesiumsulph 65,00,
Ratanhharbonat 25,00, Salzwasser 85,00, Zitronen-
saft 0,3, Zitronencarbonat 0,8, Weinsäure 15,00.



Neu! Hahn's Kraft-Seifenpulver

(mit Wohlgeruch)
von außerordentlicher Waschkraft, ist
das bequemste und billigste Waschmittel
der Gegenwart.
Verkaufsstellen durch Plakate
kenntlich!
Engros-Vertrieb:
P. & M. Hahn, Seifenfabrik,
Grimma i. S. [H 34265.]

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren

empfiehlt in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen
Hugo Uhlig,
Großhartmannsdorf.
krenzs. v. 350 M. an
Ohne Anz. 15 M. mon.
Franco 4wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neandstr. 16.

Man achte auf die Schutzmarke! die Schuhmarke!



Maria-Zeller

Magen-Tropfen

vorzüglich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
Anentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger
Echleimproduktion, Gelfucht,
Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Würmers, Leber- und
Hämorrhoidalleiden als heilkräf-
tiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten
haben sich die Maria-Zeller
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.
Doppelflasche M. 1.40. Central-
Verandt durch Apotheker Carl
Brandt, Apotheke zum „König
von Ungarn“, Wien, I, Fleisch-
markt.
Man bittet die Schutz-
marke und Unterschrift zu
beachten.
Die Maria-Zeller Magen-
Tropfen sind echt zu haben in
Freiberg: Elephanten-
apothete, Löwenapothete,
Reichsapothete; Bräuns-
dorf: Apoth. C. Berger,
Frauenstein: Apoth. R.
Diemel; Brand: Berg-Apo-
thete; Eppendorf: Apoth.
Otto Springer; Gross-
hartmannsdorf: C. Dehl-
schlägel.
Vorbereitungsvorschrift.
Wein-Verfahren: 1 Theel. Samen, von
jedem 1 1/2 Grm., werden groß zer-
hackt in 1000 Gramm 60° Weingeist
3 Tage hindurch digerirt (ausge-
gelangt), sodann hievon 800 Grm. ab-
destillirt. Zum so gewonnenen
Destillat werden 100 Grm. feinstes
Zinnmehl, 100 Grm. weisses Sandel-
holz, 100 Grm. Cayenne-Schabacher-
Bitter-Wurzel je 1 1/2 Gramm indige-
rammt grob zerhackt 8 Tage hin-
durch digerirt (ausgelangt), sodann
gut ausgepresst und filtrirt. Product
750 Gramm.

Wäschmangeln

bester u. solidester Konstruktion, spielend
leicht und ruhig gehend und der Wäsche
den schönsten Glanz gebend, liefert
billigst unt. voller Garantie die Fabrik von
J. H. Thiele, Chemnitz.
Prämirt im In- und Auslande.
Ratenzahlungen gestattet. Alle
Wangeln nehme mit in Zahlung.
[H. 31 600b.]

Verlangen Sie Prachtcatalog u. Vorzugspreise meiner erstklassigen

Fahrräder
Theodor Gränitz,
Düsseldorf
General-Vertreter
der Rhein. Masch.- u.
Fahrradwerke,
Schiffers & Stinshoff, G. m. b. H.

Legehühner, 1898er

anerkannt tägl. Eierleger, große, kräft-
liche Thiere, beste ital. Rasse, versch.
Eizgut mit Garantie leb. Ankunft, je
1 Stamm — 11 Hühner u. 1 Hahn in
belieb. Farbe Mk. 22.— fracht u. zoll-
frei An. Horm. Neumann,
Monasterhysla 10, Gelnhausen.

„Hohe und heize mit Gas!“

Die Gaskocher, Gasplatten, Gasheizöfen, Gasbadeöfen u. s. w.

erfreuen sich immer größerer Einführung und stehen solche zur Ansicht in der Gasanstalt aus. Vornahme von Versuchen gern gestattet!

Verwaltung der städtischen Gas-Anstalt.



Kleine Modenwelt

Verlag: John Henry Schworin, Berlin.
Monatlich erscheint: 8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc., doppelseitiger Schnittbogen, farbiges Modenbild.
50 Pf. Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für **50 Pfg. vierteljährlich.**
Billigstes Modenblatt der Welt!

Stiefel-Schmiere

(wasserdichtend) sowie Geschirz- und Leder-Fett
Maschinensett, Wagenfett, Riemenfett empfiehlt Camillo Schütz.

Gebr. Wagen und Geschirre.

1 Landauer, Jagdwagen, Selbstfahrender Americaner, 6 Paar gebrauchte Kutschgeschirre, 4 Paar Brustplatt, 3 Cabriolett 5 Einspännergeschirre sollen bill. verk. werden Dresden-N., Rosenstr. 55
E. Ulbricht.

JAVOL

Das Haar für die Jugend!
Javol verleiht dem Haare vollkommene Schönheit, macht es sammetweich, herrlich üppig und vollauftragend. Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe der Haare bis ins hohe Alter, beugt der Ergrauung vor und hemmt dieselbe. Preis per Flasche M. 2.-
In Freiberg i. S. zu haben bei: M. Stard, Clephanen-Apothete, Mehner & Stransky, Drogerie; Petersstraße; Otto Penzel, Barf., Obermarkt; Paul Otto Kreller, Briefeur, Petersstraße.

Serrenkleider

gut erhalten, billig zu verkaufen
Fischerstraße 6, rechts.

Für die Reise!

Der „Freiberger Anzeiger“ ist bei dem hiesigen Bahnhofs-Vorier und Bahnhofs-Buchhändler zum Preise von 10 Pfg. pro Exemplar zu haben.

Dank.

Schon seit 10 Jahren litt ich an einer Handflechte, und nahm mehrfache ärztliche Hilfe in Anspruch, jedoch ohne Erfolg.
H. 32500b.
Herrn P. Semerak in Niederlöbnitz bei Dresden nun ist es gelungen, in einigen Monaten mich von diesem Uebel vollständig zu befreien, was ich hierdurch mit innigen Dank und größter Freude bestätige.
Dresden, im März 1899.
Gustav Walther, Aufsärkerstraße 36, IV.

Chocoladen-Bruch

gefüllt, Pfd. 75 Pf.
ungefüllt, Pfd. 80 Pf.
Pralinés, Pfd. 75 Pf.
empfehlen Hermann Kott, Ritterg.

Gute Speise-Kartoffeln

empfehlen billigst
Hermann Rau,
Krankenhausstraße 3.

Silesia-Kartoffeln

verkauft à Ctr. Mart 3.50
Gottlieb Träger, Oberbobritzsch.

Möbel

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Rehner, Moritzstr. 6.

Robert + Stahr

empfehlen billigst
Parquetwachs
Saalwachs
Linoleumwachs.
Weingasse 1

Zeigen ergebenst an, daß wir **Montag, den 27. d. M.,** wieder mit einem großen Transport der besten **dänischen Arbeitspferde,** sowie **Dittmarscher Wagenpferde** eintreffen u. selbige zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf stellen.
E. Merker & Sohn,
(L. L. 5967.)
Rosen.

Haus-Verkauf.

Altershalber bin ich genehm, mein Grundstück zu verkaufen. Bewerber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Frau verw. **Körster,**
Fischerstraße 6.

Wirtschaftsverkauf

Ertheilungshalber soll durch die Unterzeichneten die **Wirtschaft** des verstorbenen **R. Hermann Selbig,** Brandcataster Nr. 12 v. Oberlangenu, bestehend aus 16 Scheffel 64 Ruthen Garten, Feld und Wiese, massiven schönen Gebäuden, vollständig, todtem u. lebendem Inventar, laufendem Quellwasser, ganz nahe dem Bahnhof, zu jedem Geschäft passend, auszugsfrei den **6. April d. J.,** Vormittags 11 Uhr im **Dellingschen Gasthof, Oberlangenu,** unter den zuvor zu gebenden Bedingungen auf's Meistgebot verkauft werden. Kaufstüftige werden gebeten, zur Zeit sich dort einzufinden.
Oberlangenu, d. 11. März 1899.
Die Erben.

Mein Haus

ist zu verkaufen und Näheres zu erfahren
Buchstraße 22.

Guts-Verkauf.

Das frühere **Reuter'sche Gut** in **Großhartmannsdorf** mit ca. 92 Scheffel Feld und Garten, mit vollständig neuen Gebäuden, Brandblasse 28100 M., sämtlichen todten Inventar, allen landwirtschaftlichen Maschinen, ca. 30 Scheffel Land, Winterausfaat, soll baldigt preiswerth verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
C. Bernhardt in **Großhartmannsdorf.**

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung auf den ca. 746 Ader umfassenden Fluren der Jagdgenossenschaft zu **Sohra** soll auf 6 Jahre, vom 1. September 1899 bis 31. August 1905,
Mittwoch, den 12. April, Nachmittags 3 Uhr im **Gasthof zu Sohra** auf das Meistgebot, unter Vorbehalt der Licitanten oder Ablehnung sämtlicher Gebote, verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben. Pachtliebhaber, sowie die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden hierdurch eingeladen.
Sohra, den 26. März 1899.
J. Marx, Jagdvorstand.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 3/4 Schfl. Garten und Feld, laufendem Wasser, ist auszug- u. herbergsfrei preiswerth zu verkaufen. Näheres ertheilt
Karl Ficke, Niederbobritzsch.

Hausverkauf.

Ein Haus in guter Lage Freibergs, das sich zu jedem Geschäft eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen bill. zu verkaufen.
Näheres **Kirchgasse 9, 1 Tr.**

Ertheilungshalber

soll das **Gutsgrundstück** (Zinshaus) Brandlat. Nr. 31 in **Halsbach** mit großem schönen Obstgarten u. 5 Schfl. gutem Feld verkauft werden. Wohnungen sind alle vermietet und das Feld verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt **Färbereibes. Ernst Richter** in **Freiberg,** Rittergasse.

Futtergut,

welches über 100 Ader groß u. sicher ertragsfähig ist, für 1300 M. pro Ader incl. komplettem todtem u. lebendem Inventar. Anzahlung 30000 M., Rest längere Zeit unfällig. fest. Milchverkauf allein bringt über 8000 M. Nettoertrag und ist mit Sicherheit auf 12000 M. zu bringen. Selbstkäufer wollen sich melden unt. **Futtergut** in der Expedition d. Bl.

Schneidergeschäft,

flottg. in gr. Kirchhofs, sofort zu verk. Günstig f. jungen Anfänger. Erforderl. zur Uebernahme 350 M. Gest. Off. u. **Sch. G.** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gutes Heu

verkauft **Amandus Ufer** in **Großschirma.**
Einige Fuder **Ruhdinger** zu verkaufen **Meutzner, Großschirma.**
1 **Rähmaschine,** wie neu, 1 **Pneumatik-Rover,** hochfein, bill. veräußlich
Bahnhofstraße 35, ptr.

Ein Paar Kappen

16 Faust hoch, 6jährig, elegante Wallache, verlässlich, für Equipage, stehen zum Verkauf bei Guts-pächter **Rziha** in **Brüg** (Böhmen).

Ein gutes Ackerpferd

guter Zieher, fromm, 8 Jahre alt, verkauft
Seifersdorf Nr. 6.

4 junge Jagdhunde

(Rüben), schön gezeichnet, schwarz-weiß, sehr billig abgegeben in
Fabrik Wingenndorf.

Altgußeisen

(Maschinenbruch) kaufen zu höchstem Preise
E. Paschke & Co.

Zickelfelle

kauft zum höchsten Preis
F. D. Ziegner, Engasse 5.

Bollmilch

auf Jahresabschluss sucht
Dampfmolkerei
Freiberg-Bürschenthal.

Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
August Vogt, Berggasse 3.

Schlacht-Pferde

kauft zum höchsten Preis
Gelbrich, vorm. Bill, Moritzstr. 11.

2 Schmiedegesellen

sucht sofort für dauernde Arbeit bei hohem Lohn
Bruno Zill, Großschirma, Schmiederei mit Motorenbetrieb.

Ein tüchtiger Brettschneider

findet bei gutem Lohn Arbeit in der **Mühle zu Frankenstein.**
B. Otto.

Für meine Maschinenbauwerkerei suche ich für dauernd einen tüchtigen **Tischler** welcher selbständig arbeiten kann.
Paul Erlner, Baumeister, **Freibergsdorf.**

Einem **Schmiedegesellen** u. einem **Rehling** sucht **W. Müller,** Freiberg.

Lehrling.

Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Buchdruck-Maschinenmeister** zu werden, findet Unterkunft bei
Karl Gutmann, Buchdruckerei, **Freiberg, Reihnergasse 9.**

Fleischer-Lehrling

unter den günstigsten Bedingungen gesucht.
Fleischermeister **Richter,** **Gasthof Rechenberg.**

Kaufmännischer Lehrling

aus besserer Familie mit guter Schulbildung gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik
Max Böhme, **Dippoldiswalde.**

Ein Bäckerlehrling

findet gutes Unterkommen bei
Richard Kessel, Petersstraße.

Knaben,

welche zu Ostern die Schule verlassen, erhalten gutlohnende Arbeit in
Fabrik Wingenndorf.

Pferdeknecht-Gesuch.

Zuverlässiger **Pferdeknecht,** welcher zugleich Kutschfahren zu verrichten hat wird sofort oder 1. April gesucht
Hospitalgut Freiberg.

2 jüngere **Pferdeknechte** und eine **Magd** werden gesucht auf **Erbsgericht Frankenstein.** Zu melden daselbst.
Suche sofort einen **Wurschen** oder **Mädchen** zum **Milchfahren.**
Rittergut Freibergsdorf.

